Nr. 171. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 10. April 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

C Berlin, 9. April. Mit Bezug auf die Nachrichten über eine in naher Zeit in Aussicht genommene Umwälzung in den Wehrpflichtgesetzen wird uns von militärischer Seite versichert, daß nirgendswo neuerdings etwas eingetreten ist, was diese Kundgebungen veranlaßt haben könnte, im Gegentheil haben sich offenbar die maßgebenden Stellen seit der bekannten Erklärung des Reichskanzlers vom 27. November 1891 hinsichtlich einer durchgreifenden Armeereform vollständige Zurückhaltung auferlegt, und die Gründe liegen für alle auf der Hand, welche den etwaigen in Frage stehenden Plänen sachkundige Aufmerksamkeit widmen. Wenn hierbei jetzt schon auf die Resolutionen des Reichstages hingewiesen wird, wonach derselbe sich gegen eine stärkere Anspannung der Wehrkraft ausgesprochen hat, so muß doch darauf aufmerksam gemacht werden, daß mit den bekannten praktischen Versuchen mit der zweijährigen Ausbildungsperiode zunächst der öffentlichen Meinung eine Konzession gemacht ist, durch welche die Bereitwilligkeit zu einer Reform dargethan sein dürfte. Aber seitdem ist erst ein halbes Jahr verflossen und die Ergebnisse des Versuchs könnten sich erst nach Verlauf von zwei Jahren — vom 1. Oktober 1891 an gerechnet — mit relativer Sicherheit übersehen lassen. Hieraus dürfte schon die Verfrühtheit der bezüglichen Erörterungen erhellen.

Was nun die Reform selbst betrifft, so sollte doch die Ueberzeugung vorausgesetzt werden dürfen, daß auch in Regierungskreisen das Bestreben vorhanden ist, nichts zu fordern, was das Land nicht leisten kann. Freilich wirken hierbei die Aufstellungen mit, welche Generalstab und Kriegsministerium gemacht haben, um den Anstrengungen unserer Nachbarn gegenüber nicht ins Hintertreffen zu kommen. Denn mit einer Armee, welche zu schwach für ihre Aufgabe ist, könnte wohl Niemandem gedient sein. Es ist ja kein Hehl daraus gemacht, daß ein Plan für eine Reform auf Grund der zweijährigen Dienstzeit bereits seit dem Ministerium Verdy insofern ausgearbeitet vorhanden ist, um sich ein Bild von den militärischen und finanziellen Folgen machen zu können und eventuell mit wohlerwogenen Vorlagen vor die gesetzgebenden Körperschaften zu treten. Allein dies ist bisher nur eine Maßnahme der Administration. Zwar dürfte im Allgemeinen die Stellungnahme der einzelnen Bundesstaaten zu einer solchen Reform an der maßgebenden Stelle bereits bekannt sein, aber die administrative Aufstellung ist bisher nicht einmal Gegenstand formeller Erörterungen im Bundesrath gewesen und außerdem hat Se. Majestät der Kaiser — wie wir zu wissen glauben — sich seine allerhöchste Entscheidung vorbehalten. Daß diese zu Gunsten der Verdy'schen Unterlage erfolgen kann, soll nicht als unmöglich hingestellt werden, allein nichts deutet darauf hin, daß das Stadium der Versuche, Vorarbeiten und Vorberathungen bereits überwunden ist. Vor Januar 1893 ist jedenfalls kaum daran zu denken, daß die Heeresreform in ein aktuelles Stadium treten wird. Wenn aber dem Verlangen nach der zweijährigen Dienstzeit stattgegeben werden sollte, so kann es niemals unter dem Gesichtspunkt einer militärischen Kraftentbuße gegen jetzt geschehen. Wenn andererseits politische Parteien eine Reform wünschen, so müßten sie auch die Mittel billigen. Das Eine ohne das Andere läßt sich aber nicht ausführen.

— Se. Majestät der Kaiser fuhr nach seiner Rückkehr von Glienicke, wo auch die anderen Mitglieder der königlichen Familie zur Feier des Geburtstages der Frau Prinzessin Friedrich Leopold anwesend waren, sofort nach dem Reichskanzlerpalais, den Vortrag des Reichskanzlers entgegenzunehmen, und von dort nach dem Kasino des Offizierkorps des Garde-Füsilier-Regiments, um an einem gemeinsamen Mittagessen des Offizierkorps theilzunehmen. Heute früh fuhr Se. Majestät der Kaiser nach Potsdam zur Besichtigung des ersten Garde-Regiments zu Fuß, entsprach dann einer Einladung des Offizierkorps zur Frühstückstafel und wird um 5 Uhr der Grundsteinlegung zur neuen Kaserne für die Leib-Kompagnie des Regiments der Gardes du Corps beiwohnen und darauf an der Festtafel des Offizierkorps theilnehmen.

— Ihre Majestät die Kaiserin wohnte heute der Einweihung des neuen Gemeindehauses in der Neuen Grünstraße 19 bei.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich besuchte am gestrigen Nachmittage den Knabenhort in der Puttbuserstraße 23 und den in der Antonstraße 35 am Wedding, das Atelier des Bildhauers Mante und die Ausstellung der Entwürfe zum Kaiser Friedrich-Denkmal für Wörth im Ausstellungspark. Am Abend fand im Palais Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich eine kleine Theegesellschaft statt, zu welcher der Prinz und die Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein, der Minister von Berlepsch und Gemahlin und Minister von Bosse ꝛc. geladen waren. Am gestrigen Vormittage hatte Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich das Gouvernanten-Heim in der Klein-Behrenstraße 22 mit einem Besuch beehrt. Am Montag früh 8 Uhr wird Ihre Maj. die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin Margarethe nach Bonn abreisen.

** Es ist bekanntlich die Absicht der preußischen Regierung, das System der Orts- oder Theuerungszulagen völlig zu beseitigen. Solche Theuerungszulagen bestehen zur Zeit nur noch in Berlin und in Frankfurt a. M. und zwar für gewisse Kategorien von Beamten, namentlich Subalternbeamten einzelner Verwaltungen. Auch sind hier bereits die Ortszulagen für diejenigen Beamtenkategorien, deren Gehälter eine allgemeine Aufbesserung erfahren haben, also für die Unterbeamten und Kanzleibeamten, in Verbindung mit der Gehaltsaufbesserung in Wegfall gebracht. Dasselbe soll nunmehr auch bezüglich der übrigen in Betracht kommenden Beamtenkategorien an den genannten beiden Orten geschehen, sobald deren Gehälter aufgebessert werden.

— Der Großherzog von Hessen wird, wie aus Darmstadt gemeldet wird, demnächst persönlich nach Berlin kommen, um in seiner Eigenschaft als deutscher Fürst dem Kaiser einen Antrittsbesuch abzustatten, deshalb ist auch kein außerordentlicher Gesandter von Darmstadt nach Berlin entsandt worden, um den Regierungsantritt des Großherzogs zu notifiziren, wie dies soeben an den anderen verwandten und befreundeten Höfen geschieht.

— Die „National-Zeitung“ betont in einem Artikel über die „Scheidung in der konservativen Partei“:

„Der Moment für die Auseinandersetzung ist äußerlich den Extremen offenbar günstig: die seltsame Konstellation, welche aus dem Scheitern eines von der Regierung eingebrachten, von den Konservativen unterstützten Gesetzentwurfes, in Folge der Initiative der Krone entstanden ist, kommt bei dem Kampfe innerhalb der Partei zunächst denen zu gute, welche sich darauf berufen können, daß sie von Herrn von Helldorff wegen der Unterstützung einer ihren Prinzipien entsprechenden Regierungsvorlage und eines konservativen Ministers angegriffen worden. Insofern ist die Lage für die äußerste Rechte günstiger, als bei dem Auseinandergehen im Jahre 1872, damals nahmen die Extremen anläßlich des Schulaufsichtsgesetzes einen Kampf gegen die Regierung auf, an deren Spitze zudem Fürst Bismarck stand. Indeß dieser Vortheil der augenblicklichen Konstellation ist schwerlich für längere Zeit entscheidend und die Auseinandersetzung in der konservativen Partei wird keineswegs mit den Beschlüssen erledigt sein, welche jetzt gefaßt werden. Zwischen derjenigen „konservativen“ Politik, deren Fahne voraussichtlich demnächst als die offizielle der konservativen Partei aufgezogen wird, und sich selbst wird jede Regierung einen deutlichen Strich ziehen müssen, wenn anders nicht zu ihrer Bekämpfung bei den Wahlen des nächsten Jahres alle die Volkskreise sich vereinigen sollen, deren Widerspruch den Schulgesetzentwurf zu Fall gebracht hat. Und aus dieser Sachlage dürften sich die natürlichen Vorbedingungen für den Zusammenschluß der mit Herrn von Helldorff übereinstimmenden Konservativen ergeben; in welcher Anzahl sie sich zusammenfinden würden, dafür scheinen uns derzeitige Fraktions- und Vereins-Beschlüsse keinen Anhalt zu liefern.“

** Am Donnerstag, den 7. April, hat in Hagen i. Westf. eine von den Vertretern verschiedener Industriezweige Rheinlands und Westfalens zahlreich besuchte Versammlung stattgefunden, in welcher einstimmig eine Resolution angenommen wurde, wonach an den Minister für Handel und Gewerbe das Ersuchen gerichtet werden soll, den dem Vernehmen nach in der Ausarbeitung begriffenen Gesetzentwurf eines preußischen Wasserrechtes, bevor er an den Landtag gelangt, zu veröffentlichen und den Interessenten, also auch den Industriellen, zur Begutachtung zu unterbreiten.

** Die preußische Staatsschuld, welche sich am 31. März 1890 auf 4775 Millionen Mark belief, hatte nach dem neuesten Bericht der Staatsschuldenkommission am 31. März 1891 die Höhe von 5,692,918,793 Mark 7 Pfg. erreicht. Die Staatseisenbahn-Kapitalschuld betrug zu demselben Zeitpunkte 5,948,477,554 Mark 35 Pfg. — Die zu Eisenbahn- und anderen Staatszwecken bewilligten Kredite waren am Schluß des Jahres 1891 noch zum Betrage von 714,004,634.98 Mark offen. Inzwischen hat sich dieser Betrag um die im Februar d. J. zur Zeichnung aufgelegte preußische Anleihe im Nominalbetrage von 180 Millionen vermindert.

— Se. Durchl. der Fürst von Bismarck veröffentlicht an der Spitze der „Hamburger Nachrichten“ seinen Dank:

Friedrichsruh, 7. April 1892.

Zu meinem Geburtstage habe ich in diesem Jahre eine größere Anzahl von Glückwünschen, Begrüßungen und Geschenken erhalten als in früheren. Je wärmer sich in denselben das Wohlwollen ausspricht, dessen ich mich bei einer großen Zahl meiner Landsleute im Reiche und in fernen Ländern erfreue, um so mehr bedrückt mich die Thatsache, daß meine und der Meinigen Kräfte nicht ausreichen, den Gefühlen der Dankbarkeit, welche mich erfüllen, einen meinem Herzensbedürfnisse entsprechenden Ausdruck jedem meiner Freunde gegenüber zu geben. Auch die Anerkennungen, die mir am 1. April an so vielen Orten Deutschlands und wo Deutsche wohnen, durch öffentliche Feste und Reden zu Theil geworden sind, freuen und ehren mich, mehren aber auch meine ungelöste Dankesschuld für so viel Liebe.

Es macht mich glücklich, am Abend meines Lebens auf die Arbeiten und Kämpfe desselben zurückzublicken, wenn ich mir sagen darf, daß ich mir durch dieselben zwar manchen unversöhnten Gegner, aber in der Heimath doch auch viele Freunde erworben habe, unter denen die warmen wieder zahlreicher sind, als die lauen. Ich danke von Herzen Allen, die mich bei meiner Jahreswende durch Kundgebungen ihres Wohlwollens in diesem befriedigenden Bewußtsein bestärkt haben.

von Bismarck.

— Der Bundesrath ertheilte in der am 7. d. M. unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung die Zustimmung: Dem vom Reichstage angenommenen Gesetzentwurf, betreffend die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften, dem Gesetzentwurf, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, dem Entwurf eines Gesetzes über den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken, dem Antrage des Reichskanzlers wegen der Einfuhr österreichischen Zuchtviehs in baierische Bezirke, dem Antrage der Bundesraths-Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen, betreffend Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz und dem Antrage der Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Eisenbahnen, Post- und Telegraphenwesen zum Entwurf eines Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands. Die von Hamburg beantragte Abänderung der Grenze des hamburgischen Freihafengebiets und die Erweiterung des dortigen zollinländischen Niederhafens wurden genehmigt. Sodann wurde über die geschäftliche Behandlung der vom Reichstag bei Berathung des Reichshaushalts-Etats für 1892—93 gefaßten Resolutionen, über die Bemessung des Ruhegehalts für mehrere Reichsbeamte, sowie über verschiedene Eingaben in Zoll-, Steuer- und Gewerbe-Angelegenheiten Beschluß gefaßt.

Potsdam, 9. April. (W. T. B.) Seine Majestät der Kaiser traf mittelst Sonderzuges Vormittags 9 Uhr hier ein und besichtigte die Leibkompagnie und die 3., 5. und 9. Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, welche im Lustgarten Aufstellung genommen hatten. Der Besichtigung wohnten zahlreiche fremdländische Offiziere bei. Mittags 12 Uhr fand die Vorstellung der Offiziere statt. Hierauf begab sich Se. Majestät der Kaiser zum Frühstück nach dem Offizier-Kasino des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Heute Nachmittag erfolgt die Grundsteinlegung für die Kaserne der Leibschwadron der Gardes du Corps.

Dirschau, 9. April. (W. T. B.) In dem Geldschrank der „Dirschauer Kreditgesellschaft“ haben sich 5 Pfg. baar und verschiedene Wechsel vorgefunden. Die finanzielle Lage des Unternehmens ist im Einzelnen zur Zeit noch nicht übersehbar.

Thorn, 9. April. In dem russischen Orte Kibarty, hart an der ostpreußischen Grenze, herrschen die Pocken in bedenklicher Weise. Ueber 80 Kinder und 40 Erwachsene sind von der Seuche befallen. Man fürchtet, daß dieselbe nach Preußen eingeschleppt werden könnte. Ein Impfzwang besteht in Rußland nicht.

Wilhelmshafen, 9. April. (W. T. B.) Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich ist heute an Bord des Panzerfahrzeuges „Beowulf“ in See gegangen und wird dem Vernehmen nach der Insel Helgoland einen Besuch abstatten.

Breslau, 9. April. Entgegen den übertriebenen Gerüchten über die Pockenepidemie in Königshütte sei festgestellt, daß dieselbe im Abnehmen begriffen ist. In den letzten 6 Wochen sind 45 Fälle vorgekommen, von denen 8 tödtlich verliefen; 24 gutartig Erkrankte sind noch in Behandlung. Vielfach wurden anderweitige Krankheiten für Pocken ausgegeben. Der Magistrat bewilligte 7000 Mark für eine Kontagienbaracke. Medizinalrath Dr. Schmidtmann von der Regierung in Oppeln besuchte das Seuchengebiet.

Münster i. W., 9. April. In Schüttorf hat gestern ein großer Brand drei Häuser zerstört und 16 Häuser beschädigt.

Trier, 9. April. Der Bischof Korum erhielt ein Schreiben des Papstes, worin dieser seine Freude über die Trierer Rockfahrt und seinen Dank für den dabei gesammelten Peterspfennig ausspricht.

Hamburg, 9. April. Der Schnelldampfer „Augusta Victoria“ ist heute Morgen 7 Uhr in Southampton angekommen.

Lübeck, 9. April. Von den Sozialdemokraten war für die diesjährige Maifeier ein Umzug geplant. Derselbe ist durch die städtischen Behörden verboten worden.

Weimar, 9. April. (W. T. B.) Der Landtag ist nach der Genehmigung des neuen Steuer-Gesetzes und des für die nächste Finanzperiode aufgestellten Etats heute vertagt worden.

Kassel, 9. April. Der Geheime Regierungsrath, Schulrath Falkenhayner, ein bekannter Volksschriftsteller und um das hessische Volksschulwesen hervorragend verdienter Schulmann, ist gestorben.

München, 4. April. Die evangelischen Kirchenstiftungen in München weisen für das Jahr 1891 nach den an den städtischen Verwaltungs-Senat eingereichten Rechnungen ein Gesammtvermögen von 1,214,636 Mark auf. Die Rechnungen für die 2. evangelische, die Markuskirche, schließen mit einem Fehlbetrage von etwas über 4000 Mark. — Zum Bau einer dritten evangelischen Kirche ist jetzt nach dem Beschlusse der städtischen Kollegien der evangelischen Kirchen-Verwaltung ein sehr günstig gelegener erweiterter Bauplatz an der Isar unentgeltlich überlassen. Die Kirche wird im romanischen Stile erbaut; der Länge von 57 und der Breite von 46 Metern entspricht eine Gesimshöhe des Chores von 25 Metern, während die Durchschnittshöhe des Baues 21, die Höhe der Kuppel etwa 70 und die Höhe der Portalthürme 48 Meter beträgt.

Se. k. H. der Prinz-Regent hat eine Summe von 1000 Mark für einen zu erbauenden evangelischen Vereinssaal bewilligt.

München, 9. April. (W. T. B.) Der Magistrat hat in seiner gestrigen Abendsitzung der Herabsetzung der Gebühren für Erlangung des Bürgerrechts und des Heimathsrechts zugestimmt und beschloß, die Gebührensätze entsprechend der Höhe des Einkommens abzustufen. Die Beamten sollen dabei besonders berücksichtigt werden.

Der hiesige preußische Gesandte Graf zu Eulenburg ist heute zu mehrwöchentlichem Aufenthalte nach der Riviera abgereist. Während seiner Abwesenheit führt der Legationsrath Graf v. Pückler die Geschäfte.

Ein Privattelegramm der „Neuesten Nachrichten“ meldet einen großen Waldbrand am Schwansee in der Nähe des Schlosses Neu-Schwanstein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. April. (W. T. B.) Die „Politische Korrespondenz“ bestätigt, daß der Kaiser den Manövern des 10. und 11. Armeekorps in Galizien beiwohnen werde. Dagegen sei von der aus polnischen Quellen gemeldeten Anwesenheit anderer Fürstlichkeiten bei den diesjährigen Manövern in Galizien nichts bekannt. Die betreffenden Meldungen entbehren der „Politischen Korrespondenz“ zufolge der Begründung.

Belgien.

Brüssel, 8. April. In der heutigen Versammlung der liberalen Vereinigung, welche die Verhandlungen mit der Gruppe der gemäßigten Liberalen über ein Einvernehmen bei den Wahlen zur Konstituante erörterte, verlas der Deputirte Janson einen Brief, wonach alle Schwierigkeiten beseitigt sind und die Vereinigung aller Liberalen als besiegelt zu betrachten ist.

Frankreich.

Paris, 9. April. Im Haushaltsausschuß kam es gestern zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen diesen und Loubet, der, begleitet von Jamais erschien, um über die Dahomey-Nachtragsforderung Aufschlüsse zu geben. Die Minister erklärten, sie seien weder für Räumung, noch für einen Zug nach Abomey, wofür sie aber seien, wollten sie nicht verrathen. Auf die Forderung der Vorlage aller amtlichen Urkunden über Dahomey verlasen die Minister einige Depeschen der jüngsten Tage; anderes wollten sie nicht mittheilen. Die Depesche vom 4. April lautet: „Lage hochernst, vollkommener Kriegszug erforderlich, andernfalls Schande und Gefahr der Räumung. Zur Vertheidigung der Posten Tausend Mann nöthig.“ Jamais erklärte, ein Fremdenlegion-Bataillon werde nach Kotonu geschickt. Der Ausschuß fand diese Mittheilungen für ungenügend, und beschloß dies heute der Kammer statt eines Berichtes zu erklären. Inzwischen setzt die Regierung ihre Vorbereitungen gegen Dahomey fort. Zum Befehlshaber des Kriegszuges soll General Coronat ernannt sein.

Die Tumulte in den französischen Kirchen dauern fort. Jeder Tag bringt aus einem anderen Departement die Kunde von Ausschreitungen gelegentlich der Predigten. Das Verbot des Pariser Erzbischofs, in den Predigten jede Erörterung sozialer oder politischer Tagesfragen zu erörtern, wird nicht befolgt. Der Minister des Innern Loubet hat gedroht, bei neulichen Wiederholungen dieser Skandale die Kirchen schließen zu lassen und er wird nicht umhin können, diese Drohung auszuführen, wenn stets neue Unruhen in den Gotteshäusern, hervorgerufen durch die streitbaren Prediger, stattfinden. Eine Verschlechterung der Beziehungen zwischen Kurie und der französischen Regierung ist dann unvermeidlich.

Paris, 9. April. (W. T. B.) Der aus Roanne gemeldete Vorfall hat sich in der dortigen Stefanskirche zugetragen und wurde von Sozialisten und Anarchisten anläßlich einer Predigt, welche keinerlei politischen, sondern lediglich religiösen Inhalt hatte, veranlaßt. Die Tumultuanten sangen revolutionäre Lieder, lärmten und pfiffen. Die gemeldete Verwundung eines Geistlichen geschah durch den Schlag mit einem Stock.

Paris, 9. April. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung den Bischof von Menge wegen Mißbrauchs seiner Amtsbefugniß vor den Staatsrath zur Verantwortung zu ziehen, falls die gestrige Meldung über den Inhalt des Rundschreibens des Bischofs an seine Pfarrkinder sich bestätigen sollte.

Italien.

Rom, 8. April. Ueber den weiteren Verlauf des Prozesses Amalfitano-Oreglia, über den wir bereits mehrfach berichtet haben, meldet ein Telegramm des „Bureau Herold“ Folgendes: Von den Vertheidigern wird ein Schriftstück vorgelegt, in dem Kardinal Bianchi bestätigt, daß das von der Dataria gewonnene Urtheil die Schuldlosigkeit des Monsigneur Amalfitano gegenüber den Anklagen des Kardinals Oreglia betonte, und daß dieses Urtheil vom Großpönitenzirr auf Betreiben des Kardinals Oreglia kassirt wurde. Der Staatsanwalt verlangt zur Klarstellung der Sache die Vernehmung der Kardinäle Bianchi und Monaco Lavalletta. Das Verhör solle aber, da die Kardinäle dem Gesetze gemäß zu den Großwürdenträgern des Staates gehörten, in ihrem Hause stattfinden. Der Vertreter des Privatklägers verwahrt sich gegen diesen Antrag. Nirgends stehe geschrieben, daß die Kardinäle die Großwürdenträger des Staates seien, eine königliche Verordnung stelle blos die Rangordnung fest, die den Kardinälen bei Hofe zukomme, das Gesetz sei aber für alle gleich. Abgesehen hiervon sei es unwürdig, daß ein italienischer Richter sich herbeilasse, Männer in ihrem Hause zu verhören, die gegen die Gesetze des Staates eine so souveräne Verachtung gezeigt hätten. Der Gerichtshof zieht sich zurück, um darüber eine Entscheidung zu treffen. Nach einer Stunde tritt er wieder ein und verkündet, daß die Kardinäle in ihrer Wohnung verhört werden sollen. Amalfitano bricht in ein krampfhaftes Weinen aus und ruft, er merke, daß er gegen höhere Mächte kämpfe. Er wendet sich sodann an den Gerichtshof und erklärt sich bereit, die Klage zurückzuziehen, wenn Kardinal Oreglia erklären wolle, daß er ihn für einen ehrlichen Mann halte. (Zischen unter den Zuhörern.)

Spanien und Portugal.

Madrid, 9. April. Aus den bei den verhafteten Anarchisten beschlagnahmten Papieren geht hervor, daß mehrere europäische Hauptstädte von den Dynamitarden als Schauplatz für umfangreiche anarchistische Verbrechen, welche noch vor dem 1. Mai zur Ausführung kommen sollten, auserlesen waren. Wie es heißt, sollte auch in Berlin ein Coup im Laufe dieses Monats stattfinden. Außer dem Reglement der Anarchisten wurden in Beschlag genommen: 1. Ein Bericht über die Lage der Orte, an welchen die Bomben niedergelegt werden sollten. 2. Vier Karten mit anarchistischen Ausführungen, unterzeichnet von mehreren Individuen. 3. Instruktionen für die Fabrikation von Dynamitbomben (Druckschrift). 4. Ein Bericht über die Anarchistengruppen und deren Mitglieder. 5. Ein Brief, welcher in Sachen eines geplanten Attentats an den Genossen Emilio gerichtet und von mehreren Unterschriften bedeckt war. 6. Zwei Briefkonzepte ohne Unterschrift. 7. Ein Brief an den Genossen Palacios, ein anderer ohne Unterschrift an die Anarchisten Tomas und Provenir. 8. Verschiedene weniger bedeutungsvolle Papiere.

Großbritannien und Irland.

London, 8. April. Aus Irland kommt die Kunde von neuen Agrarvergehen. Auf dem Heimwege von Newry wurde der in der Nähe von Warrenpoint in der Grafschaft Down ansässige Gutsherr John M'Cartan von einem Pächter überfallen und durch Messerstiche schwer verwundet. Der Pächter prügelte den Gutsherrn, wobei dessen rechter Arm brach. Der Angreifer ist entkommen. Ein anderer Fall trug sich auf einer Lord Clanricarde gehörigen Besitzung in der Nähe von Loughrea zu, wo ein ausgewiesener Pächter aus Rache fünfzig Mutterschafe in schrecklicher Weise verstümmelt hat. Der jetzige Inhaber der Besitzung ist ein Polizeibeamter in Ruhestand.

London, 9. April. Heute fand auf der Themse zwischen Putney und Mortlake das jährliche Wettrudern der Studenten der Universitäten Oxford und Cambridge statt, welches bei prachtvollem Wetter eine ungewöhnlich große Volksmenge herbeilockte. Obwohl Cambridge diesmal eine trefflich geschulte Mannschaft hatte, von der man sich viel versprach, siegte doch wieder Oxford mit anderthalb Bootslängen.

London, 9. April. (W. T. B.) Die Anarchisten haben auf morgen Nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr eine Massenversammlung nach dem „Reformers Tree“, Hyde-Park, einberufen, um gegen das Urtheil des Richters Hawkins im Walsall-Dynamit-Prozeß zu protestiren.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. April. Kriegsminister Bahnson hat seine erste Wählerversammlung in Frederiksborg abgehalten. Er ist befriedigt von der Zusammenarbeit der Moderaten mit der Rechten; der Widerstand gegen die Kopenhagener Befestigungs-Anlagen werde sich vermindern, wenn die Aufgabe der Regierung auf befriedigende Weise gelöst worden sei. Dies werde der Fall sein, wenn im Laufe des nächsten Jahres das Seefort auf dem Middelgrunde und die Vervollständigungsarbeiten an der Landesbefestigung vollendet seien. Dringend nöthig sei aber noch die Vermehrung der Artillerie und der Ingenieure, Veranstaltungen zur leichteren Konzentrirung der Armee und die Anschaffung von neuen Geschützen für die Feldartillerie. Ueber alle diese Fragen wolle aber die Regierung mit dem Reichstage verhandeln, denn sie könnten ja nicht zu politischen Konfliktfragen gemacht werden. Der Kriegsminister machte die Mittheilung, daß während seiner Amtsthätigkeit 76 Millionen Kronen zu außerordentlichen militärischen Veranstaltungen ausgegeben worden sind.

Rußland.

Petersburg, 8. April. Eine überraschende Meldung hat der Draht in der Nacht von Petersburg gebracht. Der Finanzminister Wyschnegradski hatte sich gestern zum Kaiser Alexander nach Gatschina begeben, um ihm Vortrag zu halten. Er wurde dort von einem „schweren Unwohlsein“ befallen. „Die Aerzte schreiben das Unwohlsein einer durch Ueberarbeitung herbeigeführten Uebermüdung zu und verlangen dringend für den Minister einige Erholung.“ Ob Herr Wyschnegradski von dem Unwohlsein vor oder nach dem Vortrage bei dem Zaren befallen wurde, wird leider nicht verrathen. Allerdings fügt der Draht die Mittheilung hinzu, der Finanzminister habe sich schon am Tage vorher nicht besonders wohl gefühlt und sei in Folge dessen schon in Begleitung zweier Aerzte, welche auch namhaft gemacht werden, nach Gatschina gereist, ein Verfahren, das sicherlich als ungewöhnlich bezeichnet werden muß. Man sollte meinen, Herr Wyschnegradski hätte sich, wenn er ernstlich für seine Gesundheit fürchtete, entweder gänzlich der Reise enthalten oder aber mit einem ärztlichen Begleiter begnügt. Man kommt unwillkürlich auf die Vermuthung, daß sich bei dem Vortrage des Finanzministers etwas abgespielt habe, was die Nerven des Herrn Wyschnegradski außerordentlich angreifen mußte. Der Finanzminister des Zarenreiches hat seine fetten Jahre gehabt, und er hat jetzt seine mageren Jahre. Er konnte so lange als ein großer Staatsmann gelten, als der Erfolg auf seiner Seite stand, und er wird der „Erholung“ dringend bedürftig, seit ihn der Erfolg gründlich verlassen hat. Wenn aber ein Herrscher für den Erfolg einerseits und für den Mißerfolg andererseits empfänglich ist, so ist es Alexander III. Herr Wyschnegradski war die Seele jener deutsch-feindlichen Absperrungspolitik, welche die Beziehungen Rußlands zu Deutschland von Jahr zu Jahr verschlechterte und dem Wohlstande des russischen Volkes selbst schwere Wunden schlug. Sichtlich ist man in Petersburg gegenwärtig bemüht, mildere Saiten aufzuziehen. Man möchte gern eine annehmbare Form für ein wirthschaftliches Einvernehmen mit Deutschland finden, weil der Nothstand allgemein und die Finanzlage des Staates trostlos ist. Gerade jetzt meldet der Draht, daß wieder über sechzehn Millionen Rubel Schatzscheine ausgegeben werden müssen. Die großen Goldvorräthe, die Herr Wyschnegradski in den guten Zeiten angehäuft hatte, schwinden wie Schnee vor der Aprilsonne. Von sachkundiger Seite wird eben jetzt berechnet, daß der Verlust der russischen Finanzverwaltung vom Herbst 1891 bis zum Herbst 1892 mindestens dreihundert Millionen Rubel betragen werde. Eine Umkehr kann daher den russischen Machthabern heute nicht nur erwünscht, sondern unerläßlich erscheinen. Die Umkehr aber ist eine Verleugnung der ganzen Politik, welche Herr Wyschnegradski getrieben hat. Alle seine Jobberstückchen, alle seine Tricks verfangen nicht mehr. Rußland steht da ohne Geld und ohne Kredit, und selbst die inneren Anleihen, welche geplant waren, müssen vertagt werden. Ob Herr Wyschnegradski über diese Verhältnisse dem Zaren reinen Wein einschänken wollte oder eingeschänkt hat, das wissen wir nicht. Aber wenn bereits Drahtberichte über ein „schweres Unwohlsein“ des russischen Finanzministers die russische Zensur passiren können, so muß an dem Verbleiben des Herrn Wyschnegradski in seinem Amte jeder Zweifel gerechtfertigt sein. Es ist freilich möglich, daß das Unwohlsein auch andere Ursachen als den ernsten Unwillen des Zaren hat; aber wenn es so schwer ist, wie man nach dem Drahtberichte annehmen muß, so könnte es sich nur um einen Schlaganfall handeln, der alsdann ebenfalls der amtlichen Thätigkeit des Herrn Wyschnegradski ein Ziel setzen würde. In jedem Falle scheint es, als ob die Tage der finanzministeriellen Thätigkeit des Herrn Wyschnegradski gezählt seien, zumal neuerdings wieder Herr Abasa, der früher dieses Amt inne hatte, in den Vordergrund getreten und an die Spitze der handelspolitischen Kommission gestellt ist. So wenig man auch der Person des Herrn Wyschnegradski Ungemach wünschen wird, so würde doch seine Amtsenthebung in Deutschland nur mit Befriedigung aufgenommen werden. Denn er war der Gegenstand jedes begründeten Mißtrauens; er war der finanzielle Schildhalter für die Abenteuerlust des Panslavismus, und deshalb mußte schon seine Person an sich als ein Hinderniß für eine auch nur handelspolitische Annäherung zwischen Deutschland und Rußland erscheinen. Ob freilich mit dieser Person auch die übrigen Hindernisse für ein besseres Einvernehmen zwischen beiden Reichen beseitigt wären, das ist einstweilen zu bezweifeln. Die deutsche Nation wird an einen durchgreifenden Umschwung in der russischen Politik nicht früher glauben, als bis sie vollendete und beweiskräftige Thaten vor sich sieht.

(Voss. Ztg.)

Petersburg 9. April. (W. T. B.) Nach heute erfolgter amtlicher Veröffentlichung werden in dem Bestande der ostsibirischen Truppen zwei leichte Artillerie-Batterien neu formirt.

Türkei.

** In der Voruntersuchung gegen die beiden unter dem Verdachte, den Mord an dem bulgarischen Agenten Vulkovich in Konstantinopel verübt oder an demselben theilgenommen zu haben, in Haft genommenen Individuen, Namens Werdschan und Christo, ist, wie uns aus Konstantinopel berichtet wird, nunmehr festgestellt, daß sie beide an dem Morde betheiligt

waren. Die bulgarische Regierung ist in die Lage versetzt worden, sich zu überzeugen, daß die türkische Justiz in dem vorliegenden Falle ihrer Aufgabe vollkommen gerecht wird; in Folge dessen ist auch jeder weitere Schritt der bulgarischen Regierung bei der Pforte unterlassen worden.

Afrika.

Wie der „Times" aus Konstantinopel mitgetheilt wird, bestand die neue Wendung in dem Investitur-Firman darin, daß derselbe sich nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, nur auf Egyptens Gebiet in Afrika bezog und so die Sinai-Halbinsel stillschweigend ausschloß, sondern daß er den Hattischerif von 1841 mit angehängter Landkarte anführt und den Firman von 1866, in welchem die dem Khedive unterstehenden Gebiete aufgezählt sind. Die von Konstantinopel aus aufgeworfene Frage der Sinai-Halbinsel sollte auf diese Weise kurzer Hand zu Gunsten der Pforte entschieden werden.

Der bisherige Sirdar und Chef des Generalstabes der egyptischen Armee, F. W Grenfell, wurde in Kairo am Mittwoch durch ein Festessen gefeiert, an welchem zahlreiche Egypter hohen Ranges, wie z. B. der Premierminister Mustapha Fehmi Pascha, und Privatpersonen, sowie Engländer theilnahmen. Der Genannte verläßt nämlich seine Stellung in Kairo, um einen Posten im englischen Kriegsministerium zu übernehmen. Auch hieraus ergiebt sich, daß man englischerseits die Lage nicht als bedenklich ansieht.

Amerika.

Washington, 8. April. (W. T. B.) Im Repräsentantenhause hat Maccreary namens der Demokraten eine Bill eingebracht, welche die Regierung zur Einberufung eines am 3. August 1893 in Chicago zusammentretenden internationalen Münzkongresses ermächtigt. Die Aufgabe dieses Kongresses soll sein, ein einheitliches und allgemeines Münz-, Gewichts- und Maßsystem zu formuliren und der Genehmigung der auf dem Kongresse vertretenen Regierungen zu unterbreiten, ingleichen eine Gleichheitlichkeit der Bezeichnung und des Gewichts, sowie der Legirungs- und Werthverhältnisse der Münzen, sowie eine internationale Verständigung in Bezug auf das Verhältniß des Silberwerthes zum Golde herbeizuführen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. April. Der Regierungsassessor Dr. Heyn hierselbst ist zum Regierungsrath ernannt worden.

— In der Zeit vom 27. März bis 2. April kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 65 Erkrankungs- und 9 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 32 Erkrankungen und 3 Todesfälle zu verzeichnen waren, darunter 25 Erkrankungen (1 Todesfall) im Kreise Greifenhagen und 2 Erkrankungen in Stettin. An Diphtherie erkrankten 21 Personen (6 Todesfälle), davon 7 Erkrankungen in Stettin, an Darm-Typhus erkrankten 8 Personen, davon 3 in Stettin, an Scharlach 3 und an Kindbettfieber 1 Person. In den Kreisen Anklam, Kammin, Pyritz, Ueckermünde und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 3. April bis 9. April 2703 Portionen verabreicht.

* Nach Beendigung ihrer Lehrzeit erhielten von der Fachschule der Maler-Innung als Zeichen der Anerkennung und für fleißigen Besuch der Schule die Maler Arthur Biegel (bei C. Jakob), Max Thormann (bei Schützmann) und Paul Retzlaff (bei Klein u. Epp) Diplome.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat März 1892.) Es sind ernannt zum Amtsrichter: die Gerichts-Assessoren Dr. Rünger in Woldenberg, Harder in Rügenwalde; zum Staatsanwalt in Köslin: der Gerichts-Assessor Lenke; zum Gerichts-Assessor: die Referendare Follmann und de Witt; zum Referendar: die Rechtskandidaten Scheunemann, Grohé, Wegner, Modrow; zum Rechnungs-Revisor bei dem Oberlandesgericht: der Rechnungs-Revisor Kollat in Köslin; zum Gerichtsvollzieher: der Militäranwärter Laarß in Neuwarp; zum Amtsanwalt bei dem Amtsgericht zu Greifswald: der Polizei-Inspektor Matschuck daselbst; zum Stellvertreter des Amtsanwalts bei dem Amtsgericht zu Treptow a. R.: der 2. Stadt- und Polizei-Sekretär Olschewski daselbst an Stelle des Stadt-Sekretärs Kaselow; zum Gefangen-Aufseher in Köslin: der Militäranwärter Böhm. — Der Amtsrichter Dr. Ollendorff in Gollnow ist als Landrichter an das Landgericht zu Stolp versetzt. — Es sind mit Pension in den Ruhestand versetzt: der Amtsrichter von Meyenn in Franzburg, der Gerichtsschreiber, Sekretär Klosack in Bütow, der Gefangenaufseher Baltzer in Kammin i. P. — Es sind gestorben: der Gerichtsschreiber, Sekretär Etlich bei dem Amtsgericht zu Stettin, der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Sehlmacher zu Stettin, der etatsmäßige Gerichtsschreibergehülfe, Assistent Henning bei dem Amtsgericht in Stolp i. P., der Gerichtsdiener Lüdtke in Baerwalde i. P. — Die Entlassung aus dem Justizdienste ist ertheilt: den Gerichts-Assessoren Eberhard Wolff in Folge seiner Wahl zum Syndikus der Stadt Stettin, Biesendahl unter Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht zu Nauen, Sparagnapane unter Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht zu Stettin, Albrecht und Schmidt zum Zwecke ihrer Uebernahme zur Staats-Eisenbahnverwaltung, dem Referendar Günther Scheunemann und dem Gefangenaufseher Albrecht in Köslin auf ihren Antrag. — Der Rechtsanwalt, Justizrath Sehlmacher zu Stettin ist in der Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht und der Rechtsanwalt Sparagnapane in diese Liste eingetragen.

— Dem Strafanstalts-Aufseher Fischer zu Naugard ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Ostern ist wieder gekommen!

Wenige Tage noch, und die gesammte Christenheit feiert eines der schönsten ihrer Feste, nach all dem Leiden ein Fest der Freude. Ist es da nicht an der Zeit, für die kommenden Tage Betrachtungen anzustellen? Ist die Gegenwart mit all ihren sozialen Wirren nicht so recht geeignet, die Gedanken auf dieses Fest hinzulenken? Gewiß, es ist hohe, sehr hohe Zeit, auf daß Ein- und Umkehr gehalten werde auf der abschüssigen Bahn, die wir betreten haben.

Auf jede Charwoche, die des Leidens, folgt ein Osterfest, wie auf den Winter mit seinem schneeigen Leichentuche, welches die Erde monatelang bedeckt hat, der warme belebende Frühling. Und wie die Erde alsdann gleichsam erwacht von ihrem Schlafe, so weckt auch des Menschen Herz auf am Osterfeste. Leider, leider deckt ewiges Eis so manches Herz, es will niemals wieder Frühling darinnen werden. „Aber geht nur hin, wenn euch die Osterglocken rufen, kehrt ein in dem Hause, das Gott geweiht ist. Vielleicht ist es noch Zeit, auch in eurem Herzen wieder Frühling werden zu lassen. Dort werdet ihr hören und neu lernen, daß das Gute selbst den Tod überwindet, um als Samenkorn aufzugehen und dann ewig weiter zu leben. Das einzelne Samenkorn, das man der Erde übergiebt, wird dadurch, daß es als Einzelwesen erstirbt, der Keim zu vielen andern Körnern und Früchten. Und so gehen auch die Thaten und die Liebe und die Treue des Einzelnen, wenn auch dieser stirbt und vergeht, nicht unter, sondern bleiben bestehen und sprossen auf als Saatkörner für die bessere Entwickelung der Menschheit. Der Vater lebt fort im Sohne!"

Nun steht es vor der Thüre, das Fest der Auferstehung des Herrn. Es löst uns aufs neue das Räthsel des Daseins und bestärkt uns in dem Glauben an eine ewige Gerechtigkeit und Liebe, die auch dem ärmsten Dulder zu Theil wird, sobald er seiner Pflicht und seinem Berufe nicht untreu wird und dem göttlichen Rathschlusse gehorsam bleibt bis zum Tode! Und dieser Gehorsam ist es, welcher siegreich alle Armuth, alles Leid, alle Verachtung, alle Ungerechtigkeit und Unvollkommenheit menschlicher Einrichtungen überwindet. Wer diese Wahrheiten nicht empfindet oder in sich aufnimmt, wird niemals mit sich und der Menschheit zufrieden werden!

Wohl sind die äußeren Loose und Güter nicht gleich und oft auch nicht nach Verdienst an die Menschen vertheilt. Dürfen wir aber deshalb an der Gerechtigkeit zweifeln? So weit wir auf das Bestehen der Menschheit zurückblicken können, sind immer und immer wieder von derselben Versuche gemacht worden, das Räthsel des Daseins zu lösen. Schon die Weisen des Alterthums fanden, daß nicht die äußeren, sondern die inneren Güter für die Glückseligkeit entscheidend seien. Und ist dies etwa in den Tausenden von Jahren anders geworden? Nicht die irdischen Güter sind es, die den Menschen glücklich machen. Auch heute noch steht der alte Spruch fest, daß niemand vor seinem Tode glücklich zu preisen ist. Es liegt darin ein großes Stück Wahrheit und eine hohe Beruhigung für alle nicht mit Glücksgütern Gesegneten, — aber die Lösung des Räthsels ist es noch nicht. Andere moderne Volksbeglücker meinen, daß die Ursache alles Elendes in den Gesetzen und staatlichen Ordnungen zu suchen sei, und daß man eine neue gesellschaftliche Ordnung und eine gerechtere Vertheilung der Güter anstreben müsse. Auch in diesem Streben liegt ein Stückchen Wahrheit, denn es läßt sich nicht bestreiten, daß viele Einrichtungen, Gesetze und Sitten der Menschen noch recht unvollkommen und zuweilen ungerecht sind. So lange es aber Menschen giebt, werden auch Unvollkommenheiten bestehen, und erst dann, wenn wir in einem höheren Lichte wandeln, wird ein Hirt und eine Herde und eine Gleichheit bestehen.

So liegt denn auch in dem Aufbau einer neuen gesellschaftlichen Ordnung ebensowenig die Lösung des Räthsels. Diese ruht in der Auferstehung Christi, darin, daß nach dem Rathschlusse des großen Weltenmeisters, unseres allmächtigen Gottes, das Leid der Menschen und selbst der Tod nur ein Durchgangspunkt und Mittel ist, um die Menschheit als Ganzes weiter zu führen und immer besser und besser zu entwickeln. Wenn das Leben des Menschen sich nach seinem Verdienste gestaltete, so würde alles Streben des Menschen in Lohnsucht ausarten. Und ginge unser Leben ohne Leiden, ohne Täuschungen und Anfeindungen dahin, so würden alle höheren Güter des Geistes und des Herzens, Geduld, Ergebung, Kraft und Stärke im Leid, Verachtung des äußeren Lohnes und Liebe sogar für die Feinde nicht vorhanden sein und geübt werden können. Im Gegentheile allerdings tritt an diese Stelle die Selbstsucht, wie wir sie heute in so manchen Gestaltungen allüberall wuchern sehen, zum Schaden des gesammten Menschengeschlechts.

Wie vor Jahrtausenden und heute und in abermals Tausenden von Jahren, ist die höchste Aufgabe des Menschen die Treue in seinem Berufe, Dankbarkeit für sein Leben und Vertrauen auf den Rathschluß und die Vorsehung Gottes, welcher auch Christus unterthan war, um dadurch sein Werk eigentlich erst zu vollenden. Christus gehörte zu den ärmsten seines Volkes, „denn er hatte nicht, wo er sein Haupt hinlegen konnte"; er duldete Schmach und Verachtung, ob er wohl hätte mögen Freude haben; er hat mehr gelitten, als irgend einer, obwohl er es am wenigsten verdiente.

Und größer noch als der Schmerz über seine physischen Leiden war seine Seelenqual über die Bosheit und Sündhaftigkeit der Menschen, die er so sehr geliebt hatte. Im größten Leide betete er: „Ist es möglich, so gehe dieser Kelch vorüber," aber er fügte hinzu: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe!" Er war gehorsam bis zum Tode am Kreuz und wurde damit zum Erlöser für die gesammte Christenheit. Er wurde am wenigsten verschont, aber auch am meisten verherrlicht, es durfte nicht zu Ende gehen mit seinem Tode. Sein gekreuzigter Leib wurde das Samenkorn des Glücks und der Versöhnung für Millionen. Und als Auferstandener wirkt er fest in alle Ewigkeit als Beispiel und Trost für alle diejenigen, welche trotz ihres Fleißes und ihrer Treue arm und mühselig und beladen bleiben. Gehet hin und thut desgleichen!

Wenn aber die Osterglocken ertönen werden, dann folgt ihrem Rufe. Kehret ein in dem Hause des Herrn und hört und beherzigt die Worte, die euch entgegengebracht werden, auf daß der Frühling einzieht in eure Herzen! Das walte Gott!

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Ein westfälischer Landtagsabgeordneter, welcher während der Session hier in einem Hotel logirt, hatte vorgestern nach Schluß der letzten Sitzung vor den Osterferien seine Diäten in funkelnden 20-Markstücken in Empfang genommen, den Rest des Tages in Gesellschaft einiger Kollegen verbracht und war schließlich gegen Abend ermüdet in sein Hotel zurückgekehrt. Da er bereits am nächsten Morgen in aller Frühe nach seiner Heimath abreisen wollte, hatte er sich frühzeitig zu Bett begeben, nachdem er seine Kleider, in welchen auch das Geld steckte, im Vorzimmer zurückgelassen hatte. Bald ruhte er fest in Morpheus Armen; nach einem gesunden Schlaf folgte indeß ein unangenehmes Erwachen; denn als er sich ankleiden wollte, mußte er die trübe Erfahrung machen, daß ihm sämmtliche Kleider, Uhr, Kette und natürlich auch das mit den Diäten vollgespickte Portemonnaie während der Nacht gestohlen worden waren. So ist er um eine Erfahrung reicher und im wahren Sinne des Wortes diätenlos nach Hause abgedampft; ein Reichstagskollege, dem er auf dem Bahnhofe sein Mißgeschick mittheilte, meinte mit einer gewissen Schadenfreude, nun habe der Kollege vom Landtage nichts mehr vor ihm voraus.

— Ueber die periodische Presse in Persien enthält das Leipziger „Export-Journal" einige Angaben von allgemeinerem Interesse. Es hat sich danach in Persien eine periodische Presse gebildet, nicht in Folge der Bedürfnisse des öffentlichen Lebens, sondern auf Anlaß des jetzigen Schah Nassr Eddin, der sich für die westeuropäische Presse begeisterte und nach seiner zweiten Reise nach Europa beschloß, auch seinem Volke eine Presse zu geben. Er errichtete zu dem Zwecke ein eigenes „Preßministerium" und die Vornehmen des Landes folgten seinem Beispiel in der Unterstützung der Presse. Gegenwärtig erscheinen in Persien 12 Journale, darunter das offizielle Tageblatt „Iran". Von den politisch-literarischen Blättern werden in der Hauptstadt am meisten gelesen: „Itila", „Terhenk" und „Teheran". Sie bringen gewöhnlich Uebersichten der wichtigsten politischen Ereignisse in Europa, ferner Uebersetzungen historischer und philosophischer Werke der westeuropäischen Literatur. Die Sprache dieser Zeitungen ist ein eigenthümliches Gemisch türkischer, persischer, arabischer, ja sogar französischer und russischer Worte. Das in Teheran erscheinende illustrirte Journal „Scheref" druckt nur Portraits und Biographien russischer Würdenträger und auch hervorragender europäischer Staatsmänner ab. In der Stadt Urmia erscheint eine Zeitung der protestantischen Missionäre „Soai Scham" in kaldäischer Sprache. Am meisten Beachtung unter den Gebildeten finden aber die Wochenschriften „Atkai" und „Kanun", wovon erstere in Konstantinopel erscheint und den „Panislamismus" vertritt. Die andere erscheint in London und vertritt die Ansicht, daß Persien nur durch Rückkehr zum ursprünglichen Islam, fern von allen schiitischen Spitzfindigkeiten seinen früheren Ruhm und seine Macht wieder erlangen werde. Der Versuch, ein wissenschaftliches Blatt in Teheran herauszugeben, scheiterte am Mangel an Abonnenten. Ueberhaupt ist die Apathie der Orientalen journalistischen Unternehmungen sehr ungünstig; im Volke finden sie keinen Boden.

— Endlich finden wir unter den mehrfach angekündigten Lotterien auch einmal eine solche für unsere brave Feuerwehr. Wir müssen gestehen, daß wohl keins unserer öffentlichen Institute Geldzuwendungen in solch' hohem Maße verdient als gerade die im Dienste der gesammten Menschheit stehenden Feuerwehren. Wir begrüßen daher die im Gange befindliche Lotterie für das Institut derselben in Westpreußen behufs Bildung eines Grundstockes zur Unfallversicherung der Feuerwehr durchaus sympathisch. Laut heutigem Inserat empfiehlt das bekannte Bankhaus Oskar Bräuer u. Co., Berlin W. und Neustrelitz, noch Loose a 1 Mark und können wir deren Ankauf im Interesse der gemeinnützigen Sache nur Jedermann empfehlen. Auf die Empfehlung der Loose der Marienburger Geldlotterie obigen Bankhauses wollen wir gleichfalls nicht verfehlen aufmerksam zu machen.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 9. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,60. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,80. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,10. Schwächer, Preise theilweise nominell. Brodraffinade I. 29,25. Brodraffinade II. 28,75 Gemahlene Raffinade mit Faß 29,00. Gemahlene Melis I. mit Faß 27,25. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 13,30 bez., 13,35 B., per Mai 13,47½ bez., 13,50 B., per Juni 13,60 G., 13,67½ B., per Juli 13,80 bez. u. Br. Schwach.

Köln, 9. April, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,00, do. fremder loko 23,50, per Mai 19,85, per Juli —,—. Roggen hiesiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per Mai 20,85, per Juli —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 57,00, per Mai 55,80, per Oktober 54,30. — Wetter: Schön.

Hamburg, 9. April, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 62,75, per Mai 62,75, per September 60,75, per Dezember 59,25. — Ruhig.

Hamburg, 9. April, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per April 13,32½, per Mai 13,45, per August 13,87½, per Oktober 12,77½. — Ruhig.

Paris, 9. April. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl weichend, per April 52,20, per Mai 52,70, per Mai-August 53,80, per September-Dezember 54,70. — Spiritus träge, per April 46,00, per Mai 45,00, per Mai-August 44,75, per September-Dezember 40,50. — Wetter: Schön.

Paris, 9. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl fest, per April 52,25, per Mai 52,75, per Mai-August 53,75, per September-Dezember 55,75. — Mehl beh., per April 52,40, per Mai 52,80, per Mai-August 53,90, per September-Dezember 54,80. — Spiritus ruhig, per April 46,00, per Mai 45,00, per Mai-August 44,75, per September-Dezember 40,75.

Havre, 9. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Mai 82,50, per September 77,00, per Dezember 75,25. Kaum behauptet.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. April. In der Reinickendorferstraße Nr. 46 hat ein junger Mann, seines Zeichens ein Schlosser aus Martinickenfelde, seine Braut und sodann sich selbst erschossen. Der Mörder feuerte auf die Mutter des Mädchens ebenfalls einen Schuß ab, durch welchen dieselbe verwundet wurde.

Hamburg, 9. April. Dem Grafen Waldersee wurde anläßlich seines 60. Geburtstages vom Geheimen Regierungsrath Miesner ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Wilhelm und ein prächtiger Militärmantel aus grauem Tuch überbracht.

Brüssel, 9. April. Die hiesige Polizei wurde aus Verviers verständigt, daß dort 12 Kisten Dynamit, welche aus Deutschland eingeschmuggelt werden sollten, beschlagnahmt worden sind.

Lüttich, 9. April. Die Polizei fand an den Brückenpfeilern der hiesigen Maasbrücke Dynamit-Patronen befestigt.

Paris, 9. April. Zu der heute Morgen stattgefundenen Hinrichtung des Raubmörders Anasthai wird noch berichtet, daß derselbe ziemlich gefaßt zur Guillotine schritt und sich selbst unter das Fallbrett legte. Der Menschenandrang auf dem Roquette-Platze war ungeheuer. Der Vater des Mörders hatte noch in der Nacht vergeblich ein dringendes Bittgesuch an Carnot gerichtet.

Letzte Nachrichten.

Wien, 9. April. Der bekannte amerikanische Millionär Vanderbilt ist hier eingetroffen.

Galatz, 9. April. Nach offiziellen Berichten des Ackerbauministers stehen die Herbstsaaten im ganzen Lande vortrefflich; auch mit der Frühjahrsaussaat ist überall unter den günstigsten Aussichten begonnen worden. Bei dem jetzt herrschenden schönen warmen Wetter wird mit verdoppeltem Eifer gearbeitet, um das während der bisherigen ungünstigen Witterung in der Bestellung der Felder Versäumte nachzuholen. — Die Nachfrage von auswärtigen Plätzen, insbesondere von London, ist noch gering und die Geschäfte in den Ausfuhrhäfen wenig belangreich.

Agram, 9. April. Bei der Braut des unter der Anklage anarchistischer Agitation verhafteten Feldwebels Jaklins wurden Schriften gefunden, nach welchen derselbe mit den Anarchistenführern in Frankreich, England und der Schweiz in regstem Verkehr gestanden.

Paris, 9. April. In Parlamentskreisen zirkuliren neuerdings Gerüchte über eine bevorstehende Ministerkrisis.

Nach einem hier eingetroffenen Briefe des Exkönigs Milan wäre es unwahr, daß derselbe sich in Rußland naturalisiren lassen wolle. Wollte er letzteres überhaupt beabsichtigen, so wünsche er nur französischer Bürger zu werden. Im Uebrigen sei er ein treuer Verehrer Franz Josefs und Oesterreichs; der Zar habe weder für ihn, noch für Serbien etwas gethan.

London, 9. April. Die Lösung der egyptischen Frage bezüglich des Fermans im Sinne Englands hat hier große Befriedigung hervorgerufen. Nach einer Depesche der „Daily News" aus Kairo wäre die schnelle Lösung der Frage zumeist den Bemühungen Rußlands und Frankreichs zu danken.

Petersburg, 9. April. Laut „Rußki Wiedomosti" sollen die Gläubiger der Firma Günzburg nur etwa 75 Prozent erhalten.

Warschau, 9. April. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Kiew sollen dort neuerdings zahlreiche Personen unter dem Verdachte revolutionärer Umtriebe verhaftet worden sein.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Gust. B. Ihre gesammten Fragen können wir jetzt noch nicht beantworten, da die Festsetzungen noch schweben. — O. S. in G. Im preußischen Abgeordnetenhause sind keine sozialdemokratischen Abgeordneten. — B hier. Sie wundern sich, daß im Preiskarten-Verzeichniß des „Neuen Stettiner Fahrplan-Buches" die Stationen Podejuch, Ferdinandstein und Stöwen nicht mit verzeichnet sind? Augenscheinlich liegt ein Versehen vor, einen andern Grund wissen auch wir nicht. — S. G. 100. Wenn beim Engagement ausdrücklich vierzehntägige Kündigung vereinbart ist, so haben Sie am 15. schon das Geschäft zu verlassen, können auch an den Chef weitere Ansprüche nicht machen. — H. B. in N. Sie können nichts weiter thun, als zu zahlen, denn wenn die Gesellschaft klagbar wird, werden Sie dazu doch verurtheilt. Nachdem Sie den Versicherungsantrag unterschrieben haben, müssen Sie mindestens für ein Jahr bezahlen. — A. F. L. Die Wahl ist unanfechtbar, da der Betreffende seitens der Regierung zur Ausübung des Stimmrechts bevollmächtigt ist und dadurch auch das Recht erhält, gewählt werden zu können. — F. W. 1. Es kann nur ein Irrthum Ihrerseits vorliegen, denn unser Kaiser unterzeichnet stets: „Wilhelm II. R." 2. In den Jahren 1888 und 1889 3⅓ Prozent, in dem Jahre 1890—91 3 Prozent. — W. P. in B. Der Besitzer des Hundes ist für jeden Schaden, den der Hund verursacht hat, verantwortlich, derselbe hat also die ärztlichen Kosten und den Schaden für die zerrissenen Kleider zu zahlen. War der Angegriffene in Folge des Hundebisses nachweislich arbeitsunfähig, so kann derselbe auch hierfür Entschädigung verlangen, etwas weiteres jedoch nicht. — A. S. Nach einem neueren Erkenntniß besteht dieses Anrecht nicht mehr. — B. K. L. Eine allgemeine Bestimmung existirt darüber nicht, es richtet sich ganz nach den bei den einzelnen Behörden bestehenden Bestimmungen. — H. H. Die Geschwister sind verpflichtet, ihren anderen Geschwistern, die sich selbst zu ernähren ganz unfähig sind, den nothdürftigen Unterhalt zu gewähren, ebenso in Krankheitsfällen die Kurkosten, sowie Krankenhausgebühren zu zahlen. Die Verpflichtung besteht für Eltern, Kinder und Geschwister. — M. D. Wir bedauern Ihnen die Mittheilungen nicht mehr machen zu können, wir haben die Notiz s. Z. gebracht, können aber die betreffende Nummer nicht mehr finden. — P. K. Der Wirth ist zu dieser Erneuerung nicht verpflichtet und selbst wenn dies der Fall wäre, hatten Sie kein Recht, den Betrag von der Miethe in Abzug zu bringen. — L. St. in W. Nach Fertigstellung der noch im Bau begriffenen Panzerschiffe „Brandenburg" und „Kurfürst Friedrich Wilhelm" besteht unsere Marine aus 14 Panzerschiffen, 17 Panzerfahrzeugen, von denen „Frithjof" noch im Bau, 3 Kreuzer-Fregatten, 10 Kreuzer-Korvetten, von denen die „Kaiserin Augusta" noch im Bau, 6 Kreuzern, 3 Kanonenbooten, 8 Avisos, 9 Schulschiffen und Fahrzeugen und 8 Schiffen zu anderen Zwecken.

Wetteraussichten

für Sonntag, den 10. April 1892.

Trockenes und meistens heiteres Wetter mit mäßigen bis frischen südöstlichen Winden, Nachtfrost und etwas höherer Tagestemperatur.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 8. April, + 0,30 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 8. April, + 2,81 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 8. April, + 1,50 Meter. — **Oder** bei Breslau, 8. April, Oberpegel + 5,11 Meter, Unterpegel + 0,71 Meter. — **Warthe** bei Posen, 8. April, + 1,98 Meter. — **Netze** bei Usch, 6. April, + 1,76 Meter.

Berlin, den 9. April 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,90 B	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	95,80 G
do. do.	3½%	99,8[illegible] b	Westfälisch. do.	4%	[illegible] G
Pr. Consol. Anl.	4%	106,70 b	do. do.	3½%	— —
do. do.	3½%	99,8 B	Westpr. ritterſch.	3½%	95 10 B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,40 b	Hannover. Rtbr.	4%	102 75 b
do. do.	4%	— —	Kur- u. Neumärk.	4%	102,70 B
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96 50 B	Pommersche do.	4%	102,70 B
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	96,90 G
do. do. neue	3½%	96 80 B	Posensche do.	4%	102,70 B
Westpr. Pr.-Obl	3½%	9[illegible],95 B	Preußische do.	4%	102,70 B
Berliner Pfdbr.	5%	1[illegible]3 30 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103,40 G
do. do.	4½	111 9 b	Sächsische do.	4%	102 75 G
do. do.	4%	104,30 b	Schlesische do.	4%	102,75 b
do. do.	3½%	98 80 b	Schl. Holst. do.	4%	102 75 b
Kur.- u. Neumärk.	3½%	98,50 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	— —
do. neue	3½%	96 40 b	Bayerische Anl.	4%	106 50 b G
do.	4%	— —	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84 90 b G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	— —	Hamburg. Rente	3½%	97 25 G
do.	3½%	96,25 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	96,50 B
do.	3%	[illegible]4 25 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	161,90 B
Ostpreuß. Pfdbr	3½%	95 00 B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	140 [illegible] b
Pommersche do.	3½%	96,20 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	135,50 B
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27 70 B
Posensche do.	4%	101,90 b B			
do. do.	3½%	95,70 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	— —			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	42,15 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101 70 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	94 75 b G	do. do. amortb.	5%	98 10 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	32,75 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	— —	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	89,75 b	do. do. 1880	4%	90,00 b G
Italienische Rente	5%	88 75 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	82,50 b	do. Goldrente	6%	103,75 B
do. do. 20 L. St.	6%	84 90 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	65 50 B
do. do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold.-R.	4%	95 25 b	do. do. 1866	5%	— —
do. Papier-R.	4⅕%	81 30 b G	do. Bodencr. neue	4½%	95 75 G
do. do.	5%	88 70 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	84 75 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80 6 G	do. Rente	5%	8[illegible],00 b G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	122 50 b	do. do. neue	5%	80 25 b G
do. Cred. 100 1858	—	334 75 B	Ungarische Gold-Rente	4%	93 20 b
do. 1860er Loose	5%	125 75 b	Ungarische Papier-Rente	5%	87 60 G
do. 1864er Loose	—	321 90 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,30 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	45,40 b	Dux-Bodenbach	4½	240,50 b
Frankf. Güterb.	4%	78 25 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91,00 b
Lübeck-Buchen	4%	146 00 b G	Gotthardbahn	4%	141 90 b
Mainz-Ldwigh.	4%	114 50 b	It. Mittelm.-B.	4%	90,50 b
Marb.-Mlawka	4%	57 10 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 70 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	124 25 B
Ostpr. Südbahn	4%	73 70 b	do. Nordwb.	5%	90 40 B
Saalbahn	4%	28 50 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	104 00 B
Stargard-Posen	4½%	101 80 G	Südöst. (Lomb.)	4%	42 6 b
Amsterd.-Rottd.	4%	122 30 G	Warschau-Ter.	5%	— — b
Baltische Eis	3%	—,—	do. Wien	4%	— —

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	110 [illegible] b B
Marb.-Mlawka	5%	105 3[illegible] b
Ostpreußische Südbahn	5%	108 [illegible]0 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98 25 b B	Gr R ss. Eisenb. g	3%	— —
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-[illegible] gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—
[illegible]			Iwangorod- [illegible]		

[illegible]

Hypotheken-Certificate.

[illegible]

Bank-Papiere.

[illegible]

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

[illegible]

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	— —	Danz. Oelmühle	5	106 00 B
Ahrens do.	0	56 00 b G	Dessauer Gas	10	153 50 G
Böhmisches do.	14	220 00 G	Nobel Dyn. Trust	4	139 50 b G
Bock do.	0	66 40 b B	G.-F. Harb.-Wien	—	[illegible]52 00 b G
Bolle do	6	— —	Löwe u. Co.	18	241 00 b G
Landré do.	8	130,00 b G	Magd. Gas-Ges.	4½	90,00 B
Tivoli do.	4	118,50 b G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	124 00 b B
Bredow. Zuckerf.	—	60 00 b G	do. (Lüders)	—	151,50 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	163 50 b G	Grusonwerke	—	142 75 b G
Leopoldshall	—	79 10 b G	Hallesche	85	310 00 B
Oranienburg	7½	88 25 G	Hartmann	—	127,80 b G
do. St.-Pr	7½	88 25 G	Pomm. conv.	6	70,00 b G
Schering	19	188,60 G	Schwartzkopff	—	235,00 b G
Staßfurter	—	121 00 B	St. Vulc. L. B.	8	111 80 b G
Union	12	116,70 b	Nordd. Lloyd	7	104 10 b
Brauer. Elysium	8	—,—	Wilhelmshütte	—	60,25 b B
Möller u. Holberg	6	98 00 b B	Siem. Glas-Ind.	12	144,50 b G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	95 30 B
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	98 60 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	197 50 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	227 5 b
St. Walzm.-Act.	30	— —	Carlsr. Pferdeb.	—	68,75 G
St. Bergschl.-Br.	14	— —	Stett. Pferdeb.	2½	67,00 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-T.	4	85 00 G
Papierf. Hohenk.	4	— —			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10850 00 G	Germania	40	1155 00 B
Berliner Feuer.	158	[illegible] B	Magd. Feuer	206	4100,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1674,00 B	do. Rückv.	45	914 00 B
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	635 00 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	1068 00 G
Concordia, L	45	— —	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	3925,00 G

Bank-Discont. Reichsbank 3, Lombard 3½, Privatdiscont 1½ G		Wechsel-Cours vom 9. April.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,85 B
do. 2 Monat	2½%	168,20 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,00 b
do. 2 Monat	3½%	80 80 b
London 8 Tage	2½%	20 41 b
do. 3 Monat	2½%	20,35 b
Paris 8 Tage	3%	81,10 b
do. 2 Monat	3%	80,90 B
Wien Oesterr.-W. 8 Tage.	4½%	171,70 B
do. 2 Monat	5½%	170,95 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 85 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77 80 b
Petersburg 3 Wochen	6%	2[illegible]5,75 b
do. 3 Monat	6%	205 00 b
Warschau 8 Tage	6%	205 90 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	— —	Engl. Banknoten	20,38 b G
Souvereigns	20 39 b	Franz. Banknoten	81 20 G
20 Francs per Stück	16 21 b	Oesterr. Banknoten	171 95 b
Dollar	— —	Ru. Noten	205 95 b

Des Uebel größtes ist die Schuld!

Kriminalroman von Georg Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(K)

Ohne Säumen begab sich Rudolph nach dem Dienstzimmer Alberti's. Er traf denselben dort und erhielt ohne Schwierigkeit eine Passirkarte ausgestellt, welche ihn zum Betreten der Gefängnißzelle, in welcher Beck untergebracht war, ermächtigte. Dann begab sich der junge Rechtsanwalt nach dem im rückwärtigen Trakte des weitläufigen Gebäudes liegenden Untersuchungsgefängnisse.

Eine eigenthümlich düstere Stimmung überkam ihn, als er vor dem eisernen Thore stand, welches das Gefängniß von den übrigen Räumen des Justizgebäudes schied. Der schrille Ton der von ihm in Bewegung gesetzten, weithin hallenden Glocke erschreckte ihn förmlich. Es war ihm, als ob er ihm zurufen wolle, daß es vergeblich sei, Hoffnungen auf diese Stätte des Unglücks und des Elends zu übertragen, Hoffnungen, an die sein eigenes Herz kaum zu glauben wagte.

Rasselnd und klirrend wurde das Thor geöffnet.

Ein uniformirter Aufseher nahm den Rechtsanwalt in Empfang und geleitete ihn durch mehrere düstere Gänge zur Zelle einunddreißig, die er aufschloß. Im Innern war es so dunkel, daß der junge Rechtsanwalt erst eine Weile stehen bleiben mußte, bis er die Gegenstände in dem Raume wahrzunehmen vermochte. Jetzt gewahrte er die hagere, eingefallene Gestalt, die bis dahin apathisch auf dem Strohsacke gekauert hatte und nun mühsam sich erhob.

Der Gefangene hatte jetzt auch seinen Besucher erkannt. Ein freudiger Schimmer glitt über sein welkes, abgezehrtes Gesicht, auf dem eine ganze Gefühlsskala bittersten Leids und nagenden Grams ausgeprägt zu sein schien.

Das Wiedersehen zwischen beiden Männern war ein schmerzlich bewegtes.

Rudolph eilte auf den Verhafteten zu und schüttelte ihm tiefbewegt die Hände. „Endlich, Herr Beck, ist mir gestattet worden, zu Ihnen zu kommen, mit Ihnen zu sprechen und berathen zu dürfen!"

„Endlich — endlich kommen Sie," murmelte der Gefangene, während ein krampfhaftes Zucken durch seine Glieder ging. „O, Sie können nicht glauben, wie gar sehr ich mich nach Ihrem Kommen gesehnt habe, und doch wartete ich Tag für Tag, Woche um Woche vergeblich."

Der hohle Ton seiner Stimme erschütterte Rudolph mächtig. Er mußte mit sich kämpfen, um seine Aufregung bezwingen zu können.

„Zuerst gestatten Sie mir eine Frage," fuhr Beck fort, „Sie sehen, ich bin hier völlig abgeschnitten von der Außenwelt. Der Wächter sprach kein Wort zu mir, er war stumm auf alle meine Fragen. Man riß mich damals von Weib und Kind —"

Er hielt inne, denn ein düsterer Schatten hatte sich auf Rudolph's offenem Angesicht gelagert. Im nächsten Augenblicke schon kam ein schmerzlicher Laut über Beck's Lippen. „So habe ich damals recht gesehen," stammelte er, „als man mich im Wagen vorüberfuhr! Ich sah einen Sarg aus dem Hause tragen und —"

„Ertragen sie das Schicksal wie ein Mann," fiel ihm Rudolph bewegt in's Wort. „Ich bringe Ihnen die letzten Grüße der armen, friedlich heimgegangenen Dulderin. Ihr ist wohl!"

„Also wahr, wahr!" lallte Beck mit gebrochener Stimme.

Dann taumelte er haltlos auf den Strohsack zurück, barg sein Gesicht in beiden Händen und weinte bitterlich.

Dieser Anblick erschütterte Rudolph ungemein. Er mußte an sich halten, um nicht selbst weich zu werden und Thränen zu vergießen. Geduldig, nicht wagend, den heiligen Schmerz des Unglücklichen zu stören, wartete er.

Endlich ließ Beck die Hände von seinem Gesichte sinken und erhob sich wieder. „Verzeihen Sie mir, daß ich schwach geworden bin," murmelte er. „Aber der furchtbare Schmerz riß mich hin. Ich wußte ja, was Sie mir sagten, schon im Voraus; Ihre Botschaft traf mich nicht unvorbereitet, und dennoch —" Er schlug sich mit der flachen Hand vor die Stirn. „Lassen wir das. Jetzt eine Frage an Sie," stieß er hastig hervor. „Aber wohlgemerkt, ich richte diese Frage nicht an den Verlobten meiner Tochter, sondern an den unparteiisch denkenden und wägenden Rechtsanwalt. Halten Sie mich für schuldig? — Ja oder nein!"

Sein Blick bohrte sich tief in die Augen Rudolph's ein; es war, als ob er dessen innerste Gedankenregungen erspähen wollte.

Aber unbefangen hielt Rudolph seinen Blick aus. „Ich glaube Ihnen bereits Antwort gegeben zu haben, Herr Beck, oder meinen Sie in der That, ich würde Ihnen, und wenn Sie zehnmal Hedwig's Vater sind, die Hand gereicht haben, wenn ich Sie für einen blutbefleckten Mörder hielte? Einen Händedruck tauscht man nur mit einem Ehrenmanne aus!"

Ein freudiges Zucken ging über das Angesicht des Verhafteten. „So glauben Sie mir, Herr Wichern! Endlich ein Mensch, der mir glaubt. O, Sie wissen nicht, Sie können nicht ahnen, wie wohl das thut. Jedes Wort, das ich diesem Untersuchungsrichter sage, wird als Lüge, als elende Ausflucht betrachtet. Das beredte Mienenspiel dieses Mannes drückt unverkennbare Verachtung aus. O, ich kann es nicht kund geben, wie glücklich mich der Gedanke macht, von einem ehrlichen, wackeren Menschen als seines Gleichen behandelt zu werden, obgleich ich hier, in des Kerkers Nacht, wie ein wildes, reißendes Thier — ohne jede Aussicht —"

„Nein, Sie sollen die Hoffnung nicht aufgeben," unterbrach ihn Rudolph. „Ich wünsche in Ihnen zwar durchaus keine Illusionen zu erwecken — so weit ich bisher den Fall kenne, muß ich vielmehr sagen, daß es uns schwer sein wird, die in der Untersuchung wider Sie angesammelten Indizien erfolgreich zu widerlegen — aber schließlich ist Ihr gutes Recht und Gott mit Ihnen, er wird uns Kraft und Macht in die Hand geben, auch das Schwerste zu überwinden! Vor Allem aber möchte ich Sie darum bitten, mir mit schrankenloser Offenheit Alles zu sagen und nichts zu verschweigen. Es wäre überhaupt besser gewesen, wenn Sie zu mir, als zu Ihrem zukünftigen Eidam, schon früher Vertrauen gehabt hätten."

„Wieso?"

„Hätte ich ahnen können, welche verhängnißvolle Wendung Ihre Verhältnisse schon vor Ihrer Verhaftung genommen hatten, so hätte ich hilfreich eintreten können," fuhr Rudolph fort, „Sie wären alsdann nicht in die traurige Lage versetzt worden, Ihre Werkzeuge dem gewissenlosen Trödler verkaufen zu müssen!"

Beck stöhnte auf. „Dieser meineidige Schurke!" murmelte er. „Er schwor es mir in's Gesicht ab, jemals Werkzeuge von mir gekauft zu haben!"

„Auch ich bin fest überzeugt, daß Schimmel einen Meineid geschworen hat; indessen wird es sehr schwer halten, es ihm nachzuweisen."

„O, über diese Gerechtigkeitspflege," stöhnte der Gefangene auf. „Fußfällig habe ich den Untersuchungsrichter gebeten, eine Haussuchung bei Schimmel anzuordnen, einzeln habe ich die Werkzeuge beschrieben, welche ich an den Abscheulichen verkauft habe, nicht die geringste Scharte in den Klingen habe ich anzugeben vergessen, ein Blinder muß nach meiner Beschreibung die Werkzeuge kennen. Aber man hatte für alle meine Worte nur ein verächtliches Achselzucken. Jetzt bin ich hoffentlich nicht mehr ganz hilflos, ich bitte, ich beschwöre Sie, setzen Sie es durch, daß eine Haussuchung bei Schimmel abgehalten wird."

„Ich vermag Ihnen in dieser Beziehung nicht viel Hoffnung zu machen", entgegnete der Rechtsanwalt bekümmert, „denn abgesehen davon, daß nach den bestehenden Gesetzesvorschriften eine Haussuchung nur in begründeten Verdachtsfällen angeordnet werden kann, ist kaum anzunehmen, daß Schimmel auch nur ein einziges Ihrer Werkzeuge noch im Hause hat, dazu ist er ein viel zu vorsichtiger und geriebener Gauner.

„O, es ist, als ob das Gericht mit ihm unter einer Decke spielte", stieß der Verhaftete ingrimmig hervor. „Man ließ ihm ja wochenlang Zeit, und mich, den Unschuldigen sperrt man unbarmherzig ein."

„Ich lasse den Trödler im Geheimen beobachten", fiel Rudolph ein.

In den Augen Beck's leuchtete es freudig auf „Aber Sie fanden bisher keine Handhabe?"

(Fortsetzung folgt.)

Beachtenswerth.

Für 2 Mark zu einem vollkommenen Herren-Beinkleid, gestreift und karrirt.
Für 3 Mark 75 Pf. Strapazier-Burkin karrirt, melirt und gestreift, zu e. vollk. Herren-Jaquett.
Für 4 Mark 50 Pf. 3 Meter dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in hell und dunkel.
Für 6 Mark 60 Pf. 6 Meter Engl. Leder zu e. vollk. dauerh. Herren-Anzug, waschächt.
Für 7 Mark 50 Pf. 3 Meter feinen Cheviot, schwarz, blau und in allen Modefarben, zu einem eleganten Herren-Anzug.
Für 9 Mark $2^1/_4$ Meter wasserdichten Stoff zu einem Regenpaletot in allen Farben.

Großes Lager hochf. Fantasie-Cheviots v. 4 ℳ bis 13 ℳ — Prima Mode-Streichgarn. — Engl. Neuheiten in Kammgarn. — Eleg. Mohair für Anzüge u. Palet. — Schw. Tuche, Satin u. Croisées von ℳ 2,80 an. — **Für 1 Mark 20 Pf.** feinen de Lustré für Herren-Anzüge. — Zwirnstoffe für Anzüge, das Meter 80 Pf. — Neuheiten aller Art in Regenmantelstoffen von ℳ 1,50 an. — Feuerwehr-, Forstgrüne Tuche von ℳ 2,00 das Meter an. — 5 Meter doppeltbreites Damentuch in allen Farben zu einem Kleide ℳ 6,00. — Doppeltbreite reinwollene schwarze Cachemire von ℳ 1,50 an. — 5 Meter doppeltbreit. reinwoll. Damenkleiderstoffe in allen Fantasie-Farben für 9 u. 10 ℳ — Livree-Tuche von ℳ 3,00 an. — Billard-Tuche von ℳ 13,00 an.

Für 8 Mark Stoff zu einem hocheleg., feinfarb. Diagonal-Paletot. Saison-Neuheit.
Für 10 Mark 50 Pf. 3 Meter modernen Zwirn-Burkin oder Cheviot in den neuesten Dessins zu einem Promenaden-Anzug.
Für 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in allen Farben, pass. f. jede Jahreszeit.
Für 16 Mark 50 Pf. 3 Meter Chinchilla zu einem eleganten Festtagsanzug.
Für 17 Mark 40 Pf. 3 Meter Kammgarn zu einem hocheleganten Salon-Anzug in reichhaltiger Farben-Auswahl.

Neueste Tuch-, Burkin-, Kammgarn- u. Cheviot-
Muster franco
versendet zu Jedermanns Ansicht von den gediegendsten Erzeugnissen der Tuch-Industrie in wirklich überraschend schöner und großer Auswahl die
Tuchausstellung Augsburg
(Wimpfheimer & Cie.)
Für jeden ist es vortheilhaft, sich die Muster kommen zu lassen, da wir sowohl diese, als auch die kleinsten Waaren-Bestellungen portofrei liefern.

Stettin, den 9. April 1892.

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 14. d. Mts., Abends $5^1/_2$ Uhr.

Tagesordnung:

Wahl eines Mitgliedes der Rechnungs-Abnahme-Kommission und je eines Bürgermitglieds der Johannis-Klosterdeputation und der Salingre - Stifts-Deputation sowie der Vorsteher und Waisenräthe für den 34. und 35. Stadtbezirk. — Beschlußnahme über die Ausübung des Vorkaufsrechts bei dem Grundstück Rosengarten Nr. 11 und bei einer 349 Quadratmeter großen Fläche von dem Grundstück Nemitzerstr 3. — Bewilligung von 150 Mk. und 27 Mk. 36 Pf. an Herstellungs- und jährlichen Unterhaltungskosten für eine Gaslaterne an dem Ausfall vor dem Grundstück Oberwiek 92. — Genehmigung der Vermiethung der Läden 1, 3 und 6 im Budenhause Bollwerk 12—14 vom 1. Oktober d. Js. ab auf $6^1/_2$ Jahre für 1300 Mk., 1100 Mk. und 1100 Mk. Jahresmiethe. — Neuwahl eines Mitgliedes der 32. Armen-Kommission. — Nachbewilligung von 2000 Mk. für die Reinigung der Kanäle und Regeneinläffe, und von 5397 Mk. 7 Pf. Mehrausgaben zum Schutze gegen Hochwasser pro 1891/92. — Zustimmung zur Rückzahlung der für das Grundstück Preußische Straße 103 gezahlten Kanal-Abfindungssumme von 880 Mk. — Bewilligung von 27,700 Mk. zum Ankauf einer 1108 Quadratmeter großen reichsfiskalischen Fläche hinter dem Grundstück Klosterhof 23 zur Vergrößerung der Baustelle für die Ottoschule und Genehmigung der Ausarbeitung des speziellen Projekts nach Maßgabe des vorgelegten Entwurfes. — Genehmigung des Entwurfes zum Neubau einer Knabenschule an der Verbindungsstraße. — Bewilligung von 920 Mk. Stellvertretungskosten für erkrankte Lehrer und Lehrerinnen pro 1892/93. — Genehmigung zu der Bebauung des unregulirten Theils der Arndt- und Kronprinzenstraße nach Herstellung der Kanalisation und nach Einzahlung der Kaution für die Straßenherstellung. — Bewilligung von 6800 Mk. für die Herstellung der Kanalisation, der Gas- und Wasserleitungen in der Straße 44 von der Scharnhorststraße bis zur Bölitzerstraße, und von 2700 Mk. zur Herstellung einer provisorischen Fußgängerbahn aus Granitplatten über den Kaiser-Wilhelmsplatz. — Genehmigung eines Abkommens mit der St. Peter- und Paulgemeinde, betreffend die Ueberlassung einer 88 Quadratmeter großen Parzelle, und die Gewährung eines Kostenbeitrages zur Bekleidung des Sockels der Kirche von 332 Mk. 90 Pf. Seitens der Stadt. — Neuwahl eines Mitgliedes der Landsturm-Musterungs-Kommission. — Genehmigung des speziellen Projekts für das Schulhaus der höheren Mädchenschule, — des Entwurfes zu Umbauten und Erweiterungsbauten der Schule auf Torney; — und des Entwurfes zum Neubau eines Wohnhauses der Försterei Wolfshorst. — Bewilligung von 1140 Mk. zur Neubeschaffung von Inventar u. s. w. für das Standesamt. — Rückäußerung des Magistrats in der Angelegenheit, betreffend die ausnahmsweise Konsensertheilung zum Bau eines Wohnhauses auf dem Wiesengrundstück Ecke der Oder und Swante. — Nachbewilligung von 263 Mk. 96 Pf. Holzwerbungskosten im Johannis-Kloster-Forstrevier Armenheide pro 1891—92.

Nicht öffentliche Sitzung:

Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes der Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommission. — Eine Pensionirungs-Angelegenheit. —

Die Zeichnungen zu den verschiedenen Bauten liegen am Mittwoch und Donnerstag im Kommissions-Saale der Stadtverordneten-Versammlung auf.

Dr. Scharlau.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung 28. und 29. April cr.

Haupttreffer:

Mk. 90,000, Mk. 30,000, Mk. 15,000 etc.,

zahlbar ohne jeden Abzug in Baar.

Original-Loose à 3 Mk., $^1/_2$ Anth. $1^3/_4$ Mk., 11 Anth. $17^1/_2$ Mk., $^1/_4$ Anth. 1 Mk., 11 Anth. 10 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Westpreussische Feuerwehrlotterie.

Ziehung 5. Mai cr. **1800** Gewinne, nur **30,000** Loose.

Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfehlen und versenden:

Oscar Bräuer & Co., Berlin W., Leipzigerstrasse 103 und Neustrelitz.

Telegr.-Adr. für Berlin: **Lotteriebräuer Berlin,** Reichsbank-Giro-Conto. Telegr.-Adr. f. Neustrelitz: **Bräuer Neustrelitz.**

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung.

Siebenzehnter großer Pferdemarkt in Stettin

verbunden

mit Prämiirung und einer Pferde-Lotterie



am 14. 15., 16, und 17. Mai 1892.

Hauptgewinne:

10 Equipagen, darunter 2 vierspännige, ein Paar gesattelte und gezäumte Reitpferde (Herren und Damenpferd), ferner 9 einzelne gesattelte und gezäumte Reitpferde und im Ganzen **150** Reit- und Wagenpferde.

Es werden 300,000 Loose à 1 Mk. ausgegeben und ist der alleinige Vertrieb den Bankiers

Rob. Th. Schröder in Stettin

und

Carl Heintze in Berlin W., Unter den Linden 3

übergeben.

Anmeldungen zum Pferdemarkte werden zu Händen des Herrn Commerzienrath **Waechter** baldmöglichst, spätestens bis **7. Mai,** erbeten, da solche später nur nach Maßgabe des vorhandenen Platzes berücksichtigt werden können.

Das Comité des Stettiner Pferdemarktes in Stettin.

von Albedyll, Generallieutenant und Divisionscommandeur. **R. Abel,** Banquier und Commerzienrath, Stettin. Graf **Borcke-Stargordt. Haase,** Stadtrath, Stettin. **Haken,** Oberbürgermeister, Stettin. **M. Heegewaldt,** Consul, Stettin. **Keibel-Luckow,** Königlicher Oeconomie-Rath. **v. Manteuffel,** Königlicher Landrath, Stettin. **C. Meister,** Kaufmann und Consul, Stettin. **v. d. Osten-Blumberg,** General-Landschafts-Rath. **v. d. Osten-Penkun,** Königlicher Kammerherr. **v. Massenbach,** Königlicher Gestütsdirektor. **v. Randow-Kloxin,** Rittmeister a. D. **Rassow,** Hauptmann und Batterie-Chef. **Hellmuth Schröder,** Kaufmann, Stettin. **H. Waechter,** Commerzienrath, Stettin. **v. Wedell-Blankensee,** Major a. D. **v. Woyrsch,** Major und Adjutant beim General-Commando des II. Armeecorps. **v. Wurmb,** General-Major und Brigade-Commandeur.



Stettin, den 7. April 1892.

Bekanntmachung.

Die Wiederbesetzung der im hiesigen St. Johannis-Kloster frei gewesenen Wohnungen und Stuben ist erfolgt, was den Bewerbern um die Wohnungen bezw. Stuben statt besonderen Bescheides hierdurch mitgetheilt wird.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Bekanntmachung.

Die der Concursmasse der Ritterschaftlichen Privatbank gehörigen Grundstücke

Münzstraße 4, 5, 7, 12, 14, Breitestraße 4, Blumenstraße 6

zu Grabow a. O. preiswerth im Ganzen oder einzeln zu verkaufen.

Näheres im Bureau der Bank Vorm. 9 bis 11 Uhr Moltkestr. 13, H. p.

A. Bouveron,
Konkurs-Verwalter.

Kranken- u. Sterbekasse

für Gesellen, Lehrlinge und Arbeiter der

Schlosser-Innung.

Generalversammlung

Dienstag, den 12. April d. J., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Möhr** (Eiskeller), Breitestr. 16.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung und Entlastung des Rechnungsführers.
2. Kleinere Mittheilungen.

Der Vorstand.

Grosse Berliner Schneider-Akademie.

Berlin C., Rothes Schloss No. 1.

Größte und **einzige** Fachschule, welche nach dem **unbestritten besten** System der Welt, der **verbesserten und vervollkommneten Methode** des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn,** unterrichtet. **Garantie** für gründliche theoretische und besonders **praktische Ausbildung** in **Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei. Unentgeltlicher** Nachweis von Stellen als Zuschneider und Direktricen. Prospekte gratis. Man beachte genau unsere Firma und Hausnummer **1.**

Die Direktion.

Bureau für Gerichtssachen,

Klagen, Zahlungsbefehle, Eingaben, Contracte, Bitt- und Gnadengesuche p.p. werden sachgemäß angefertigt bei **C. Lindenberg,** Artilleriestr. 6. 1 r.

Gesenius'sche höh. Mädchenschule,

Roßmarktstraße 8.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 21. April. Anmeldungen nehme ich täglich von 11—1 Uhr entgegen.

Luise Lohmeyer.

Gehobene Mädchenschule

Gr. Wollweberstr. 59.

Das Sommerhalbjahr beginnt den 21. April. Anmeldungen nehme ich von 11—1 Uhr entgegen.

Marie Kopp.

Im Sargmagazin Rosengarten 13

sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.

Rob. Koberling, Tischlermstr.

Sammelklub Grabow-Stettin.

Heute, Sonntag, den 10. d. M., Abends 6 Uhr, im Saale des Herrn **Kotz,** Gutenbergstr.:

Vorträge

und **Instrumental-Konzert.**

Entree 25 Pf. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 134 Tausend Hartbrand-Ziegelsteinen 1. Klasse zu Bauten auf Bahnhof Ruhnow soll öffentlich verdungen werden. Angebote sind bis zum 16. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, postmäßig verschlossen an die Unterzeichnete einzusenden. Bedingungen sind während der Geschäftsstunden einzusehen, sie können auch gegen Einsendung von 50 ₰ bezogen werden. Zuschlagsfrist 10 Tage. Lieferfrist bis 15. Mai 1892.

Stargard, den 5. April 1892.

Königliche Eisenbahn - Bauinspektion.
Fuchs.

Die Dividende pro 1891 von der Generalversammlung auf 1 Prozent festgesetzt, wird gegen Rückgabe des Dividendenscheines Nr. 8 und eines Nummernverzeichnisses mit

Drei Mark pro Aktie

vom 1. Mai ab im Büreau des Herrn Konsul Heegewaldt, große Wollweberstraße 54, gezahlt.

Der Vorstand der Aktien-Gesellschaft
Stettiner Concert- und Vereinshaus.

Friedrich-Wilhelms-Schule.

Die Aufnahme neuer Schüler findet statt Mittwoch, den 20. April Vormittags, um 9 Uhr in die Vorschule um 10 Uhr in das Realgymnasium. Neueinzuschulende haben Tauf- oder Geburts- und Impfschein mitzubringen, andere auch das Abgangszeugniß der Schule die sie bisher besucht haben. In allen Klassen ist Platz vorhanden.

Fritsche.

König-Wilhelms-Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 21. April früh. Die Vorstellung bezw. Prüfung der neuangemeldeten Schüler findet Mittwoch, den 20. April, Vormittags 10 Uhr, im Hause Deutsche Straße 21 statt. Bei derselben sind der Geburts- und der Impfschein bezw. Wiederimpfschein, sowie der Taufschein vorzulegen. — Das Schulgeld beträgt von Ostern ab in allen Gymnasialklassen jährlich 120 ℳ, in der Vorschule wie bisher 72 ℳ.

Muff.

Stadtgymnasium.

Die Aufnahme und Prüfung neuer Schüler erfolgt am Mittwoch, den 20. April, für das Gymnasium von 10 Uhr ab, für die Vorschule von 11 Uhr ab, beides im Konferenzzimmer der Anstalt (Grüne Schanze 8, 1 Treppe). Vorzulegen sind der Geburts- bezw. Taufschein und Impfungsschein, sowie das Abgangszeugniß der vorher besuchten Schule.

Lemcke.

Ortskrankenkasse No. 26.

(Schneidergewerbe.)

Rechnungsabschluß pro 1891.

	Einnahmen:		
1.	Kassenbestand am 1. Januar 1891	ℳ	562,81
2.	Zinsen v. Kapital	„	283,50
3.	Eintrittsgelder	„	769,90
4.	Beiträge	„	10,935,39
5.	Aus verkauften Werthpapieren 2c.	„	769,29
6.	Vorschüsse des Rechnungsführers	„	13,46
	Summa der Einnahmen:	ℳ	13,334,35
	Ausgaben:		
1.	Für ärztliche Behandlung	ℳ	1950,—
2.	Für Arznei und sonstige Heilmittel	„	3489,91
3.	Krankengelder: a) an Mitglieder	„	3538,44
	b) an Angehörige	„	32,—
4.	Unterstützungen an Wöchnerinnen	„	243,—
5.	Sterbegelder	„	450,—
6.	Kur- u. Verpflegungskosten an Krankenanstalten	„	1575,89
7.	Zurückgezahlte Beiträge u. Eintrittsgelder	„	62,05
8.	Zurückgezahlte Darlehne	„	13,46
9.	Verwaltungskosten: a) persönliche	„	1362,14
	b) sächliche	„	298,20
	Summa der Ausgaben:	ℳ	13,015,09
	Abschluß:		
	Summa der Einnahmen:	ℳ	13,334,35
	„ „ Ausgaben:	„	13,015,09
	Kassenbestand am 31. 12. 91:	ℳ	319,26
	Vermögen:		
	Im Vorjahre betrug der Reservefonds	ℳ	8100,—
	Im Laufe des Jahres entzogen	„	800,—
	bleibt	ℳ	7300,—
	Hierzu Kassenbestand am 31. 12.	„	319,26
	Summa:	ℳ	7619,26

Der Reservefonds ist bei der hiesigen Kämmereikasse hinterlegt.

Stettin, im April 1892.

Ad. Müller, Vorsitzender,
Schuhstr. 9, III.

Verein ehemaliger 49er.

49. Sonntag, den 10. April, Abends 6 Uhr

Generalversammlung

bei **Kotz,** Gutenbergstr. 7.

Um recht pünktliches Erscheinen sämmtlicher Kameraden wird gebeten.

Der Vorstand.

Klempner-Innung

Morgen, Montag, Nachmittag 5 Uhr, gr. Wollweberstraße 19:

Ordentliche Quartalversammlung,

zu welcher die Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.

Gründlicher Klavierunterricht wird ertheilt. Stunde 50 Pfg. Gr. Schanze 15, 2 Tr. r.

Termine vom 11. bis 16. April.

In Subhastationssachen.

11. April. A.-G. Kammin. Das dem Schuhmacher Burgaß gehörige, in Gutzow belegene Grundstück. — A.-G. Ueckermünde. Das dem Gutsbesitzer Eduard Schulze gehörige, im Ueckermünder Kreise belegene Gut Ludwigshof.

In Konkurssachen.

11. April. A.-G. Belgard. Erster Termin: Wwe. Gausche, daselbst. — A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Kaufmann G. A. Liskow, hierselbst. — A.-G. Stargard. Erster Termin: Fabrikant M. Ephraim, das.

12. April. A.-G. Stettin. Erster Termin: Mühlenmeister David Blum, hiers. — A.-G. Barth. Prüf.-Termin: Buchbindermstr. L. Ebgeti, daselbst. — A.-G. Köslin. Erster Termin: Klempnermstr. C. L. Gräuer, daselbst.

13. April. A.-G. Demmin. Schluß-Termin: Kfm. Paul Reuter, in Firma: Herm. Giese Nachfl., daselbst.

14. April. A.-G. Pasewalk. Schneidemühlenbesitzer L. Stinorth in Ferdinandshof.

Marienstifts-Gymnasium.

Die **Prüfung** und **Aufnahme** neuer Schüler erfolgt Mittwoch, den 20. April, Vormittags, im Konferenz-Zimmer (1 Tr., Nr. 2), für das Gymnasium um 9 Uhr, für die Vorschule um 11 Uhr. Beizubringen ist Geburts-, bezw. Tauf- und Impfschein, sowie das Abgangszeugniß von der etwa schon besuchten Schule.

Das **Schulgeld** wird in VI bis IV auf den allgemeinen Einheitssatz von 120 ℳ erhöht; in der Vorschule bleibt es unverändert.

Weicker.

Webers Postschule Stettin.

Institut 1. Ranges; größte Postfachschule Nordost-Deutschlands. Einzige Postschule am Platze, an welcher **mehrere** (zum Theil akademisch geb.) Lehrer mitwirken und **nachweisbar** gute Erfolge erzielt worden sind, und wo nebenbei (zum großen Vortheil der Schüler) **gründlicher** Unterricht im Post- und Telegraphenwesen (2 Telegraphen-Apparate, eigene Telephonleitung) gegeben wird. Prospekte frei.

Direktor **Weber,** Postsekretär a. D., Deutschestr. 12.

Pädagogium Lähn

b. Hirschberg i. Schl., langbewährte, gesund u. schön geleg. Lehr- u. Erziehungsanst. **Kleine Klassen (real. u. gymn. Sexta—Prima,** Vorbereitung z. **Freiwill.**-Prüfung). Treue gewissenh. Pflege jüngerer Zöglinge, volle Berücksichtigung schwäch. Begabter. Beste Erfolge und Empfehlungen. Prospekt kostenfrei.

Dr. H. Hartung.

Musik-Schule

(K. A. Fischer.)

Unterrichtsfächer:

Klavierspiel: Solo- und Ensemblespiel.
Theorie: Harmonie- und Formenlehre.

Honorar:

Unterklasse: Mark 6 pro Monat pränumerando
Mittelklasse: Mark 8 „ „ „
Oberklasse: Mark 10 „ „ „

Bibliothek:

Bibliothekbenutzung auf Wunsch. Gebühr 50 Pfg. pro Monat.

Beginn des Sommerhalbjahres Donnerstag, den 21. April. — **Anmeldungen** während der Ferien täglich von 11—1 Uhr, Mittwoch, den 20. April, von 11—1 Uhr u. 3—6 Uhr im Unterrichtslokal **gr. Wollweberstraße 64,** 1 Tr.

E. Fischer.

Postschule Stettin.

Ohne jede Reklame ist das Prinzip der Anstalt, daß deren Schüler die Postgehülfen-Prüfung stets bestehen, womit den Eltern allein gedient ist. Die Kenntniß der Telegraphie ist nicht erforderlich und kann auch nur auf der Post selbst gelehrt werden. Die Anstalt besitzt nur fest angestellte, wissenschaftl. Lehrer. Anmeld. zu Ostern täglich beim Direktor, Sprachlehrer

Jaskowski, Lindenstr. 26.

Das Pädagogium Ostrau

bei Filehne,

Schule mit Internat, nimmt zu Ostern Zöglinge in alle, am liebsten in untere Klassen auf, fördert sie in Gymnasial- u. Realabtheilungen bis Obersecunda u. entlässt sie mit dem Freiwilligen-Zeugniss. Prospecte gratis.

Ich habe mich hier als Spezialarzt für

Nervenkrankheiten

niedergelassen und wohne

Augustastraße 49, 1 Tr.

[Ecke am Königsthor].

Sprechstunden: Vorm. 9—11 Uhr.
Nachm. $3^1/_2$—5 Uhr.

Dr. med. Carl Samuel.

VI.

Marienburger Lotterie

Ziehung bestimmt 28. u. 29. April

Nur Geldgewinne ohne Abzug Mk. 90,000, 30,000, 15,000 etc.

Originalloose a Mk. 3, } Porto und
Halbe Antheile a Mk. 1,75. } Liste 30 Pf.

D. Lewin, Berlin C. Spandauerbrücke 16.

Ritter- oder Landgut

in guter Bodenlage, 500 bis 1000 Morgen mit gut. Gebäuden u. kompl. Inventar, wird vom Selbstreflektant. zu kaufen gesucht. Offerten unt. L. 1718 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Deichstraße 1.

Kostenfreie Stellen-Vermittelung.

Besetzt 1891: 3695 Stellen.

Vom 1. Januar bis 31. März d. J. wurden
3141 Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen und
1017 Stellen besetzt. Ende März blieben
834 Vakanz-Aufträge schwebend.

Stotterern

empfiehlt der Verfasser **Robert Ernst,** Inhaber einer Heilanstalt für Stotterer zu Berlin, sein **neuestes** Werk: **„Das Stottern.“ Ein Lehr- und Uebungsbuch für Eltern und Lehrer,** (sowie zum Selbstgebrauch) zur gründlichen Heilung des Leidens. Preis ℳ 5.— durch die Anstalt **Berlin W., Steglitzerstraße 81.**


Die Allgemeine Börsen-Zeitung ertheilt in allen Angelegenheiten der Börse, Speculation, Capitalsanlage, Vermögensverwaltung

Privat-Capitalisten u. Rentiers

Rath und Auskunft kostenlos, discret u. absolut unparteiisch. Probenummern gratis und franco d. d. Expedition d. Ztg. Berlin SW. 48. XX. Jahrg. Quartal 3 Mk.

Stottern

wird in unserer 1869 gegr. Anstalt **sicher u. dauernd** beseitigt. Honorar nach Heilung. Unterrich nach uns. Lehrbuch für Stotternde, zu beziehen f. 17,50 ℳ von

S. & F. Kreutzer, Rostock i. M.

Bilance am 31. Dezember 1891.

Activa.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Fabrik-Anlage	250,000	—	Kapital-Konto	635,625	—
Säcke, Pferde u. Wagen	25,502	58	Reserve-Fonds	113,000	—
Bestände an Mehl und Getreide	483,595	30	Capital-Erhöhungs-Konto	497,746	17
Kassa-Bestand	129,862	85	Acceptations-Konto	200,000	—
Wechsel-Bestand	420,511	—	Dividenden-Konto	190,687	50
Effekten-Bestand	254,630	—			
Schuldbuch-Konto	72,956	94			
ℳ	1,637,058	67	ℳ	1,637,058	67

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto. **Credit.**

Debet	ℳ	₰	Credit	ℳ	₰
Abschreibung	26,338	—	Vortrag aus 1890	6,325	58
Zum Kapital-Erhöhungs-Konto	111,902	04	Betriebs-Ueberschuß	322,601	96
Dividende für 1891	190,687	50			
ℳ	328,927	54	ℳ	328,927	54

Direktion der Stettiner Walzmühle.
E. Brunnckow. R. Reer.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Errichtet auf Gegenseitigkeit 1826.

Die Gesellschaft versichert in zwei getrennt verwalteten Abtheilungen

A. Mobilien aller Art gegen Brand-, Blitz- u. Explosionsgefahr,
B. Boden-Erzeugnisse gegen Hagelschaden unter liberalen, allen Anforderungen des landwirthschaftlichen Publikums entsprechenden Bedingungen.

A. Feuer-Versicherung.

Versicherungssumme	Prämien-Einnahme	Dividende pr. 1891
622,858,114 M.	1,767,427 M. 80 Pf.	30% 522,873 M. 84 Pf.

Reserven pro 1892 . . . 2,046,554 Mk. 60 Pf.

B. Hagel-Versicherung.

Versicherungssumme pro 1891: 113,822,365 M. Reserven 1892: 140,339 M. 35 Pf.

Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Prämien, sowie die Formulare zu Versicherungs-Anträgen ertheilt der General-Agent

Herr H. F. Lundberg in Stettin,
Elisabethstr. 21, part.

Bad Stuer i. Meckl., den 3. Aprl.

Im März hielt sich die Zahl der Kurgäste zwischen 15 und 20. Außerordentliche gute Erfolge hatten wieder mehrere Rheumatiker. Schmerzen, Anschwellung der Gelenke und Unbeholfenheit in den Gliedern wichen in einigen Wochen. Auch bei Blutarmuth, schlechter Ernährung und allgemeiner Schwäche bewährte sich das hiesige Verfahren wieder vorzüglich. Ein Patient dieser Art gewann schon in der ersten Woche $3^1/_2$ Pfund an Gewicht und dementsprechend an Kraft und Wohlsein; ein anderer in 6 Wochen 10 Pfund. Mehrere Patienten mit überreizten Nerven, Eingenommenheit des Kopfes, Schlaflosigkeit, Unfähigkeit zu anhaltender Arbeit u. s. w. verließen Stuer in guter Stimmung, mit freiem Kopfe, ruhigem Schlaf und kehrten mit frohem Muthe wieder in ihre Berufsstellung zurück. — Der Frühling macht sich auch hier schon deutlich bemerkbar: die graue Eisdecke des Sees ist verschwunden; Wald und Wasser beleben sich mit jedem Tage mehr und das erste zarte Grün erfreut bereits Kranke und Gesunde.

Nach beinahe dreißigjähriger alleiniger Leitung hiesiger Heilanstalt, steht dem Unterzeichneten jetzt sein Sohn Dr. med. H. Bardey, praktischer Arzt, zur Seite.

Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom.; auf Wunsch Fuhrwerk dorthin. Prospekte gratis.

G. Bardey.

Sanatorium und Wasserheilanstalt Zuckmantel, Oesterr.-Schlesien.

Hydro-, Mechano-, Elektrotherapie. Elektrisches Zweizellen-Bad. Diät-, Terrainkuren Herrliche Hochgebirgs- und Waldluft. Preise mässig. Prospekte franko und gratis.

Eigenthümer und ärztlicher Leiter **Dr. Ludwig Schweinburg,** langjähriger I. Assistent des Prof. **Winternitz** in Wien-Kaltenleutgeben.

Bad Muskau, O.-L.

Eisenmoor- und Mineralbad. Fichtennadelbad. Luftkurort. — Altbewährt gegen Gicht, Rheumatismus, Blutarmuth, Nervenkrankheiten, Frauenleiden. Prospekte gratis durch

Gräflich Arnim'sche Bade-Verwaltung Muskau.

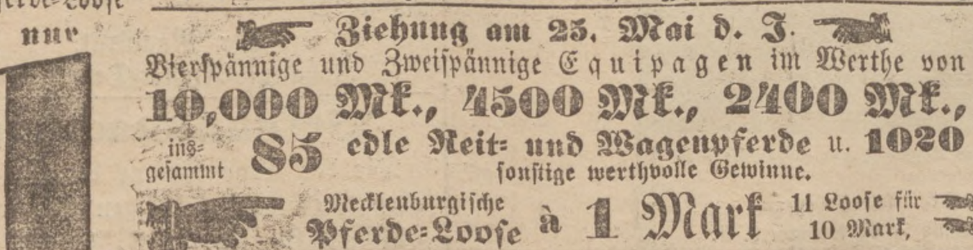
Saison von Mai bis October. **Bad Cudowa.** **Regier.-Bezirk Breslau.**

1235 Fuss über dem Meere. Post- und Telegraphenstation Nachod. **Arsen-Eisenquelle:** gegen **Blut-, Nerven-, Herz-, Frauen-Krankheiten. Lithionquelle:** gegen **Gicht-, Nieren-** und **Blasen-Leiden.** Alle Arten **Bäder** und moderne **Heilverfahren. Concerts, Reunion, Theater.** Illustrirte **Wegweiser** 50 Pfennige. Prospecte gratis. Brunnenversand das ganze Jahr durch.

Die Badedirection.

Saison: Mai-October. **Bad Reichenhall**

Soolebad-, Molken- und größter deutscher klimatischer Kurort in den bayer. Alpen. Soole-, Mutterlaugen-, Moor- und Fichtennadel-Extract-Bäder; Ziegenmolke, Kuhmilch, Kefir, Alpenkräutersäfte, alle Mineralwässer in frischen Füllungen; größte pneumat. Apparate, Inhalationen aller Art, Gradirwerke, Soolefontaine, Terrainkuren nach Professor Oertel's Methode, Kaltwasserheilanstalt und Heilgymnastik. Beste hygienische Allgemeinbedingungen durch Hochquellenleitung, Canalisation und Desinfection; ausgedehnte Parkanlagen mit gedeckten Wandelbahnen, Croquet- und Lawn-Tenis-Plätzen; nahe Nadelwälder und wohlgepflegte Kurwege nach allen Richtungen und Steigerungsverhältnissen. Täglich zwei Concerte der Kurkapelle, Saisontheater, Lesekabinete, Bahn- und Telegraphen-Stationen. Ausführliche Prospecte gratis und franco durch das **K. Badecommissariat.**



Mecklenburgische Pferde-Loose nur **1 Mark.** 11 Loose 10 ℳ

XXII. Mecklenb. Pferde-Verloosung zu Neubrandenburg

Ziehung am 25. Mai d. J.

Vierspännige und Zweispännige Equipagen im Werthe von **10,000 Mk., 4500 Mk., 2400 Mk.,** insgesammt **85** edle Reit- und Wagenpferde u. **1020** sonstige werthvolle Gewinne.

Mecklenburgische Pferde-Loose à **1 Mark** 11 Loose für 10 Mark, sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch

[Für Porto u. Gewinnliste sind 15 Pfg. beizufügen.] **F. A. Schrader,** Hauptagent, **Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**

In Stettin zu haben bei:

G. A. Kaselow in Stettin, Frauenstrasse 9.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

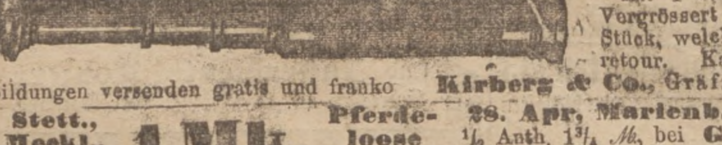
Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: „Andreas Saxlehner.“

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser.



Fernrohr per Stück 3,20 Mark. Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrössert 12 mal unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour. Katalog mit naturgetreuen Abbildungen versenden gratis und franko **Kirberg & Co.,** Gräfrath-Central bei Solingen.

Stett., Meckl., Königsb. 1 Mk. Pferdeloose 11 St. 10 ℳ **28. Apr. Marienb. Geldloose à 3 Mark,** $^1/_2$ Anth. $1^3/_4$ ℳ, bei **G. A. Kaselow,** Stettin, $^1/_4$ „ 1 ℳ Frauenstr. 9, Ecke Klosterhof

Erklärung.

Ich bin beauftragt, für Rechnung der minorennen Erben eines kürzlich verstorbenen rühmlichst bekannten „Patent-Silber“-Geräthe-Fabrikanten das ganze vorhandene Waarenlager möglichst schnell **gegen baares Geld weit unter den Herstellungskosten** zu verkaufen. Ich verkaufe mithin die folgenden 46 Gegenstände (eine Garnitur bildend), so lange vorräthig, zum Preise von Mk. **14,50,** postfrei Mk. **15.**

Als prachtvolles Geschenk besonders geeignet.

6 ff. Pat. Silb. Tafelmesser, echte Klinge.
6 ff. Pat. Silb. Gabeln aus einem Stück.
6 ff. Pat. Silb. Eßlöffel.
12 ff. Pat. Silb. Kaffeelöffel.
1 ff. Pat. Silb. Suppenvorleger.
1 ff. Pat. Silb. Compot-Löffel.
1 ff. Pat. Silb. Brodkorb.
1 ff. Pat. Silb. Tablet, Mittelgr.
1 ff. Pat. Silb. Servir-Tablet.
1 ff. Pat. Silb. Menage.
1 ff. Crystall Salzfaß.
1 ff. Crystall-Pfefferfaß.
1 ff. Pat. Silb. Löffelchen.
1 ff. Pat. Silb. Zahnstocherhälter.
6 ff. Pat. Silb. Messerbänke.
46 Gegenstände.

Das „Patent“-Silber ist ein durchaus weißes Metall, welches seinen „Silbereffect“ nie verliert, wofür ich garantire, und an Hotels und Restaur. von mir seit Jahren geliefert wird.

Wer sich nicht zufriedengestellt glaubt, möge mir die Waare sofort franco retourniren — worauf prompt Geld zurückgesendet wird.

Versand gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages durch
G. Schubert, Special-Geschäft für Pat. Silb. Geräthe, Berlin, Leipziger Str. 85.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

„Café Kaiserkrone.“

Bismarckstraße, gegenüber dem Circus.

Größte Sehenswürdigkeit Stettins.

Vom Beginn der Dunkelheit bis **2 Uhr** Nachts

Illumination des ganzen Lokals.

Der Besuch ist den hochgeehrten Bewohnern Stettins und der Umgegend auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich:
24 Nummern mit 2000 Abbildungen,
14 Schnittmuster-Beilagen mit 250 Muster-Vorzeichnungen, 12 **große farbige Modenbilder** mit 80—90 Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco bei der Expedition. Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

Die Säcke- und Plan-Fabrik

Adolf Goldschmidt,

Neue Königsstr. 1 Fernsprecher Nr. 25

offerirt

1 Parthie einmal gebrauchte gestr. 2 Ctr.-Säcke a 45 ₰
1 Parthie gebrauchte heile Kartoffelsäcke a 25 ₰
2 Ctr. gestreifte Doppelgarnsäcke a 75 u. 80 ₰
2 Ctr. gestreifte Drillichsäcke a 90 ₰ u. 1,20 ℳ

Strohsäcke glatt und gestreift in verschiedener Qualität, **Häckselsäcke, Wollsäcke** von 4 bis 8 Ctr., schwere wollene und wasserdichte Pferdedecken, **wasserdichte imprägnirte Segeltuche** für Pläne, Zelte und Veranden, Sackband, Bindfaden, Scheuertücher 2c. zu billigen Fabrikpreisen.

Sorget in der Zeit, dann habt ihr in der Noth!

Bei den jetzt so günstigen Versicherungsprämien empfiehlt es sich, entweder seine Person selbst in eine **Lebensversicherung** anzumelden, oder das Töchterchen in die **Aussteuerversicherung** oder die Knaben in d. **Studien- und Militärdienstversicherung** zu bringen. Zum 17. Jahre auszahlbar, ist ein Kapital sehr billig zu versichern. **Feuerversicherungen** für Mobiliar, Waaren u. Wäsche, **Hagelversicherungen** für die Saaten, Halmfrüchte, Oelfrüchte 2c., **Viehversicherungen** für Pferde, Rinder, Schweine.

In allen Zweigen vertrete ich die namhaftesten Versicherungs-Gesellschaften und garantire für **allerniedrigste Versicherungsgebühren.** Um gütige Anmeldungen bittet **H. Herrmann, Stettin,** Breitestraße 61, Hof.

Schüler finden gute Pension. Groß. Zimm. Instr. z. Verf. König-Albertstr. 15, 1 Tr. r.

Paul Gerlich, Stettin.

Hering engros

offerirt

Leute-Hering

bester Qualität, per $^1/_1$ Tonne ℳ $31^1/_2$, per $^1/_2$ Tonne ℳ $16^1/_2$, per $^1/_4$ Tonne ℳ $8^1/_2$. Ferner Ia. **Bratenschmalz mit Gewürz** ℳ 48. Ia. **garantirt reines amerik. Schweineschmalz** ℳ 45. Geringeres **amerik. Schmalz** ℳ 40. Ia. geräuchertes **amerik. Speck** ℳ 56. **Raff. Petroleum** ℳ 12. Alles per Ctr. frei ab Stettin.

Stettin-Bredower Portland-Cement-Fabrik

empfiehlt

Trottoirplatten, Bordschwellen, Treppenstufen, farbige Flurplatten in den verschiedensten Mustern nach neuestem patentirten Verfahren, Rohre in allen Dimensionen, Pferde- und Kuhkrippen, Zaunpfosten 2c, sowie Prima Portland-Cement.

Carl Oberländer sen.,

Stettin-Grünhof, Closet-Fabrik, gegründet 1865, empfiehlt hiermit seine vielseitig anerkannten als Spezialität angefertigten geruchlosen

D. R. P. Nr. 55420.

Patent-Zimmerclosets

mit selbstthätiger Streuvorrichtung, Unentbehrlich bei Krankheitsfällen in verschiedenen Möbelformen, zu billigen Preisen. Closetstreupulver äußerst preiswerth.

Pölitzerstr. 48, nahe der Pferdebahn-Haltestelle am Schulhause.

Für Landwirthe!

Mehrere Posten 4%iger Kirchengelder sind mir zum sofortigen Ausleihen angestellt.

Bernhard Karschny, Burscherstraße 49, II
Sprechst. 7—$^1/_2$9, 1—3, Sonntags 7—10, 1—3.

Sämmtliche Pari

Gummi-Artikel

J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

10 Pfd. **Hauspflaumenmus,** süß, fest, exquisit, das Feinste was es giebt. ℳ 2,60 franko.
10 Pfd. feinste **Tafel-Pflaumen** ℳ 2,50 versendet **franko**
Pächter **Lagus** in Carolinenthal (Böhmen).

Interessante Lectüre und

Photographien.

Billigste Bezugsquelle, stets Neuheiten. Ill. Katalog geg. Portoverg. von 20 Pfg.

W. L. Hallbaur, Magdeburg.

Dem **Gierke**'schen Ehepaare zur silbernen Hochzeit eine herzliche Gratulation!

Cognac-Vertretergesuch.

Bekanntes, mit der deutschen Engros-Kundschaft verkehrendes, französisches Cognac-Haus sucht einen tüchtigen, bei Engrossisten eingeführten Vertreter und erbittet Offerten unter **J. Qu. 8874** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Eine ältere Person, die etwas kochen kann, kinderlieb ist und Hausarbeit verrichtet, wird baldigst gesucht. Meldungen bitte Gehaltsforderungen beizufügen.

Zimmerhausen i. Pomm.

Lange, Molkereiverwalter.

Stettiner Stadttheater.

Sonntag, 10. April (Saison-Schluß):
Nachmittags $3^1/_2$ Uhr.
Auf allgemeinen Wunsch:
Großstadtluft.
Abends $7^1/_2$ Uhr:
Der Wildschütz.
Hierauf
Cavalleria rusticana.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonntag, d. 10. April 1892:
Nachmittag $3^1/_2$ Uhr:
Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen (Parquet 50 Pfg.)
Zum letzten Male:
Der Vogelhändler.
Operette in 3 Akten von Zeller.
Abends 7 Uhr:
Der böse Geist Lumpacivagabundus
oder
Das liederliche Kleeblatt.
Zauberposse mit Gesang und Tanz in 7 Bildern von J. Nestroy.
Knieriem — — — — — Dir. **Emil Schirmer.**
$6^1/_2$ Uhr: Konzert im Saal.
Montag, den 11. April. 1892:
1. Gastspiel des Direktor Ernst Possart,
Königl. bayerischer Hofschauspieler und Professor
Des Königs Befehl.
Lustspiel in 4 Akten von C. Töpfer.
Friedrich der Große — — Dir. **Ernst Possart**
Freund Fritz.
Ländl. Sittengemälde in 3 Akten v. Erkmann-Chatrian
David Sichel, Rabbiner .. Dir. **Ernst Possart.**
(Gastspielpreise: Parquet ℳ 1,50.)